

# The Torturer

Februar 1994 · DM 2,-

Kadmon

Deine Lakaien

Sweet William

Fanzines/Literatur

Reviews

**Nr. 4**

Gottfried Benn

Report: Der Verfall der Szene

The Brotherhood Of Pagans

Vivid Atmosphere

Jagged Fragment

# The Torturer

Einige Worte zum Geleit...

Da sind wir wieder mit unserer vierten Ausgabe, die sicherlich interessanter, vielseitiger und ausgewogener als die letzte Nummer geworden ist. Das liegt zum einen an einem gewissen Umdenken der Redaktion, zum anderen aber auch an den neuen Mitarbeitern, die sich mit ihren Ideen hervorragend in den Torturer eingebracht haben. Es wäre schön, wenn sich der eine oder andere auch noch aufrufen könnte, sich kreativ an unserem Fanzine zu beteiligen. Wer jetzt süchtig nach dem Torturer geworden ist, und den Streß des Bestellens leid ist, der kann sich auch das günstige Abonnement sichern, nur für DM 10. Einige haben ja schon von der Möglichkeit Gebrauch gemacht. Zudem sind auch noch die ersten drei Ausgaben weiterhin erhältlich, für jeweils DM 2 plus DM 1,50 Porto. Das nächste Heft ist unsere Jubiläumsausgabe, ein Jahr The Torturer. Parallel dazu erscheint ein auf fünfzig Stück limitierter Tape-Sampler in einer Box mit sechs Bands, die dann im Heft zum Interview gebeten werden. Das Tape kostet für Abonnenten DM 6, für alle anderen DM 8 (plus DM 3 Porto). Laßt Euch überraschen. Doch nun genug der Worte, hinein ins Vergnügen.

## Inhalt

Sweet William - Interview	3
Der Verfall der Szene - Report	5
Die Folterkammer - Reviews	8
Vivid Atmosphere - Interview	18
Kadmon/Allerseelen - Interview	20
Literatur/Fanzines	23
Gottfried Benn - Kleine Aster	25
Jagged Fragment - Interview	26
The Brotherhood Of Pagans - Interview	28
Deine Lakaien - Konzertbericht	29
Last Minute	30

---

### Impressum:

Herausgeber: No Control Torture, Wolfgang Scholz (V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift: Wolfgang Scholz, Römerstraße 94, 56073 Koblenz, Tel.: 0261/56518

Axel Menzer, Schwalbenweg 11, 56077 Koblenz

Titelbild: Carmen Bonn

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Carmen Bonn, Markus Dettenberger, Alexander Pohle, Carolin Kamenz

Druck: Eigendruck

Auflage: 150

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 15.04.93.

The Torturer erscheint alle drei Monate. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für sämtliche Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich.

Redaktionsschluß Nr. 5: 15. April 1994

Erscheinungsdatum Nr. 5: 01. Mai 1994

# Sweet William

Über Sweet William weiß man eigentlich recht wenig. Die Band ist recht bescheiden und zurückhaltend, was die Öffentlichkeitsarbeit angeht. Das bedeutet natürlich nicht, daß sie nicht bemüht ist, ihre Produkte zu promoten. Vielleicht ist es auch nur schwierig, das Interesse an dieser Band zu finden. Sweet William existieren ursprünglich seit 1986, wurden gegründet von Sänger Oliver Heuer und dem Schlagzeuger Marius Nagel. Im Frühjahr und Sommer 1988 festigte sich das Line-Up nach verschiedenen Umbesetzungen mit dem Einstieg von Gitarrist Björn Gödde und Bassist Karim Eréba. In dieser Besetzung wurden die Debüt-Single "To Have Relapse" (Mai 90), die erste LP "These Monologues" und die 7"-EP "The Snakes You've Drawn" (beide Juli 91) aufgenommen und bei Big Noise Records veröffentlicht. Nach dem Release der LP verläßt Marius die Band aus persönlichen Gründen. Im Sommer 1991 findet sich mit dem Einstieg von Thorsten Moeller als Schlagzeuger eine Besetzung mit der in den folgenden Monaten das Material für das live aufgeführte Konzeptalbum "Kind Of Strangest Dream" ausgearbeitet und eingespielt werden kann. Im November des gleichen Jahres verlassen Sweet William ihr Label und unterschreiben bei Hyperium einen neuen Vertrag. Bereits nach einem Jahr verläßt Thorsten die Band wieder und den Rest des Jahres präsentieren sich Sweet William mit Hilfe von Studio-Schlagzeugspuren live zu dritt. Anfang 1993 formt sich die Band mit dem Zugang von Schlagzeuger Ralf Bursch wieder zu einem Quartett. Es beginnen die Proben zum dritten Album, das den Titel "Development Through The Years 1986 - 1993" haben wird. Diese CD wird einen Einblick in das musikalische Schaffen der Band seit Anfang 1986 geben. Aus diesem Anlaß führten wir mit Sänger Oliver und Gitarrist Björn ein Gespräch, um den Hintergrund von Sweet William ein wenig zu beleuchten.

**The Torturer:** Wie kam es zur Gründung von Sweet William? Welche Hintergedanken hattet ihr damals, welchen Bezug zur Musik?

**Björn:** Mit der Frage kann ich nicht viel anfangen, da ich erst seit 1988 dabei bin, und weil ich glaube, daß man nicht sonderlich viel nachdenken muß, um zur Gitarre zu greifen, man muß einfach nur Bock haben zu spielen.

**Oliver:** Sweet William wurde im November 1986 gegründet. Es waren weniger Hintergedanken als vielmehr der Trieb, endlich Gefühle freizulassen.

**T:** Wie unterschied sich die Arbeit der Band

nach dem Einstieg von Björn und Karim? Welche Einflüsse brachten die beiden mit?

**B:** Ich denke die wesentliche Veränderung war einfach, daß sich die Band nun besetzungsmäßig gefestigt hatte. Das ist natürlich die Grundlage für gute musikalische Arbeit, insofern war dieser Schritt schon sehr wesentlich. Stilistisch bringt jeder sowieso so viele Einflüsse mit, die kann man nicht mit Worten beschreiben. Das Resultat ist wirklich nur mit den Ohren zu erfassen.

**Q:** Seit dem Einstieg von Björn und Karim konnten erstmals Stücke ausgearbeitet werden, die es dann auch wert waren, aufgenommen und veröffentlicht zu werden.

**T:** Wie würdet ihr eure Musik selber beschreiben?

**Q:** Musik ernstgemeint, ist immer eine Reflektion der Gefühle, derer die es machen, ohne Begriffe, ohne Richtlinien. Wären wir zehn Jahre früher oder später geboren, wäre unsere Musik vielleicht vollkommen anders. Ach Gott, wer weiß das schon...

**T:** "These Monologues" hatte einen roten Faden, der sich auch durch das Live-Programm zog. "Kind Of Strangest Dream" nahm diesen Faden zum Teil auf, zum anderen aber wirkten die Songs recht ungewohnt. Wie seht Ihr diese Entwicklung?

**B:** Et kütt wie et kütt, wir sind ja letztlich doch echte Rheinländer. Warum sich unsere Musik verändert, kann ich Dir nicht sagen. Immerhin liegen zwischen den ersten beiden LP's so ca. drei Jahre. In der Zeit sind wir natürlich auch drei Jahre älter geworden, das geht ja nicht spurlos an einem vorbei, oder? Der rote Faden zieht sich solange durch unsere Musik wie unsere Lebenslichter noch nicht erloschen sind, die Musik beschreibt ja nur unsere Erlebnisse, bzw. ist Ausdruck unserer selbst...

**Q:** Ich sehe das nur bedingt so. Jedes Album entsteht zu einem bestimmten Lebensabschnitt. Ich fände es erstens schrecklich, sich selbst zu kopieren, und zweitens gibt es auch keinen festzulegenden Sweet William-Stil. Live ist das eine rein spontane Sache, viel Improvisation - viel Freiraum!

**T:** Welche Erlebnisse verarbeitet ihr in euren Songs, wo kommen die Ideen her?

**Q:** Die Frage nach den Erlebnissen ist meist eine Frage nach den Texten. Texte sind immer bei uns - sehr subjektiv. Ein Text bekommt immer erst seine Magie durch die Einbildungskraft oder Illusion des Zuhörers. Deshalb nie zuviel über Inhalte des Textes sagen, das könnte eventuell sogar diese Illusion zerstören.

**T:** Wie entstehen Sweet William-Stücke? Habt ihr ein bestimmtes Schema, oder sagen wir einmal, entsteht alles "aus dem Bauch heraus"?

**Q:** Sweet William-Stücke sind eine Fusion von

vier Gefühlen, entstehen aufbauartig, oft über Wochen hinweg.

**T.:** Ihr versteckt euch auf der Bühne hinter einer Nebelwand, die in Verbindung zur Musik eine ergreifende Atmosphäre bildet. Welchen Zweck soll diese Bühnenshow erzielen?

**B.:** Den Nebel benutzen wir manchmal, um Atmosphäre zu erzeugen, ist aber nicht unbedingt wesentlich.

**Q.:** Mit dem Nebel ist das auch so eine Sache, die man nicht mehr los wird. Ich mag Nebel sehr gerne, aber wir haben schon genauso viele Auftritte mit wie auch ohne Nebel gemacht. Abgesehen davon, ist es manchmal auch angenehm, sich im Nebel verstecken zu können.

verschiedene Gefühlszustände wiederzugeben. Das alleine macht es schon unmöglich, Zwei-Minuten-Stücke zu machen. So etwas kann man auch nicht planen oder steuern, es entsteht oder besser, es wächst von allein. Abgesehen davon, haben wir aber auch "normale" Hit-Stücke.

**T.:** Es ist keine Seltenheit, daß ihr aufgrund Olivers tiefen Vocals mit Bands wie Sisters, Fields und Konsorten verglichen werdet. Nervt das nicht allmählich? Was macht eine Band, um diese Charakteristik loszuwerden?

**B.:** Andrew Eldritch ist ein guter Sänger, Carl McCoy ist ein mieser Sänger, und außerdem hat Frank Sinatra auch eine tiefe Stimme, ist das nicht völlig egal, wie andere Menschen singen?



**T.:** Seid ihr denn öffentlichkeitsscheu? Im Vergleich zu anderen Bands liest man über Sweet William sehr selten etwas, man weiß sehr wenig über die Band.

**Q.:** Ja, irgendwie ja. Wir haben keine Lust, durch Interviews und Sprüche auf uns aufmerksam zu machen, davon gibt es schon genug. Wir sind sehr besorgt, wenn man sieht, wie Musik und die Menschen, die sie machen, vermarktet und benutzt werden.

**T.:** Was war am 18.01.1991. Das steht auf eurer letzten CD drauf?

**Q.:** Der Anfang des Golfkrieges.

**T.:** Was bedeutet euch dieses Datum?

**Q.:** Krieg ohne Mitgefühl.

**T.:** Warum sind eure Songs meist so lang? Damit ist ein Hit, der doch recht kurz sein müßte, fast abgeschlossen?

**B.:** Et kütt wie et kütt...

**Q.:** Ich finde es interessant, in einem Stück

**Q.:** Wenn jemand auf mich zukommt, und sagt "Hey du singst aber toll... - wie der Sänger von...", dann ist das ein eher beschissenes Kompliment, aber scheiß der Hund drauf, so ist der Mensch halt. Gerade heutzutage wird einem das eigenständige Denken ja geradezu ausgetrieben.

**T.:** Euer neues Album "Development Through The Years 1986 - 1993" wird einen Querschnitt eures Schaffens seit Bandgründung enthalten. Dazu wurden die Songs neu eingespielt. Eher ungewöhnlich für eine Best Of-Platte? Warum also die ganze Arbeit?

**B.:** Da das keine Best Of-Platte ist, sondern eine Sammlung bisher unveröffentlichter Werke, erübrigt sich die Frage. Trotzdem beschreibt die Entwicklung von Sweet William seit 1986, da die Songs in chronologischer Reihenfolge darauf sind.

**Q.:** Das ist kein Best Of-Album. Wer verbreitet dieses Lügengerücht? Dieses Album beinhaltet

alte Stücke, die wir bisher nicht aufgenommen hatten. Aber diese Lieder fallen zu lassen, wäre eine Schande, eine Sünde gewesen. Bis auf "Relapse" sind nur bisher unveröffentlichte Stücke aufgenommen worden.

**T.:** Das hört sich jetzt so an, als hättet ihr keine neuen Ideen mehr gehabt, und dann müßte halt das alte Material dran glauben.

**Q.:** Wie gesagt, es wäre eine Schande und eine Sünde gewesen...

**T.:** Die neuen Aufnahmen finde ich kompakter, atmosphärischer und mit mehr Druck versehen. Wo stehen Sweet William nach neun Jahren im musikalischen Leben?

**B.:** Finanziell gesehen hat sich irgendwie nichts geändert, und die musikalische Entwicklung kann jeder selber beurteilen, wenn er sich unsere drei LP's anhört. Ansonsten teile ich deine Meinung, unsere neue CD höre ich sehr gerne, der Sound ist einfach gut!

## Der Verfall der Szene

oder: Darf man heute noch The Cure hören?

Daß die sogenannte Wave/Gothic-Szene in Deutschland am verfallen ist, wird seit Monaten schon von allen möglichen Schreiberlingen, Szenezugehörigen und anderen "wichtigen" Leuten beweint. Auch mir kommt es so vor, als wenn es kaum noch Gemeinsamkeiten zwischen vielen Leuten gibt, allerdings glaube ich, diese Entwicklung hat schon viel früher begonnen, als in den letzten Monaten.

Ein Blick zurück: Nach der Punkexplosion in England besannen sich viele Bands, die aus dieser Szene stammten, wieder auf mehr Melodien und mehr als zwei Akkorde in ihren Songs. Die Musik, die von Gruppen wie Joy Division, Bauhaus oder auch Virgin Prunes gemacht wurde, nannte man zunächst Post-Punk, später dann New Wave. Ein Begriff, der eigentlich aus Amerika stammte und Gruppen wie Blondie, Talking Heads oder B52's beschrieb. Der Begriff Gothicrock stammte, wenn man dem gleichnamigen Buch von Mick Mercer glauben darf, von der Gruppe UK Decay, die dieses Wort in einem Interview ein einziges Mal benutzte, um ihre Musik zu beschreiben. In den USA, vor allem in Los Angeles, entstand zur gleichen Zeit der sogenannte Deathrock, dessen herausragende Vertreter sicherlich Christian Death waren und auch bleiben werden. Andere Bands dieses Genres waren Super Heroines, Mortica oder auch Deathride 69. Musikalisch war der Deathrock eher vom Punk als von den englischen Gothicgruppen beeinflusst. Im Laufe der Zeit verschmolzen diese Begriffe immer mehr und auch die Musik näherte sich einander an.

Wieder zurück nach Europa, hier begann die **Q.:** Mach uns nicht älter als wir sind, oder sieht man uns unsere Vorlieben an? Gott sei dank lernt man dazu, ich könnte es nicht ertragen, ein Album herauszubringen, von dem ich sagen müßte, es sei schlechter als das Vorherige. Jedes neue Album muß das andere übertreffen, das ist auch ein Antrieb, weiterzumachen. Abgesehen davon, sind wir immer noch so arm wie vor sieben Jahren.

**T.:** Betrachten wir einmal die Zeit des Bestehens von Sweet William. Viele deutsche Bands haben in den vergangenen Jahren den Sprung vom Nobody zum absoluten Supercat geschafft, zum Beispiel Love Like Blood, Deine Lakaien oder Project Pitchfork. Meint ihr nicht, daß da etwas an euch vorbeigelaufen ist?

**Q.:** Mag sein, aber vielleicht ist es auch gut so. Die Beispiele, die du anfährst, sind peinlich, nicht beneidenswert. WS

New Romantic Welle, die von Gruppen wie Human League, Duran Duran oder The Romantics geprägt wurde. Damals, Anfang der 80er Jahre waren auch noch Bands wie Ultravox oder Gary Numan aktiv. Alles zusammen wurde unter dem Oberbegriff NEW WAVE zusammengefaßt, da es den Massenmedien an treffenderen Beschreibungen fehlte. Gruppen wie die Sisters Of Mercy und Sex Gang Children hatten einen ganz anderen Fankreis als die eingängigeren Heaven 17 oder Depeche Mode, und genau hier beginnen die Probleme, die zur heutigen Zerstrittenheit der Szene, die eigentlich gar keine ist und vielleicht niemals war, führten.

Wie sollen in einer Disco Lieder von Siouxsie And The Banshees und Front 242 hintereinander laufen, ohne immer eine bestimmte Gruppe von Leuten vor den Latz zu stoßen. Problem ist nun einmal, daß die meisten Menschen auf eine bestimmte Musikrichtung festgelegt sind und somit bald eine bestimmte Clique bilden, die mit einer anderen Clique nichts anfangen können. Ich möchte hier mal die These aufstellen, daß es mit der vielgepriesenen Toleranz in der Wave/Gothic-Szene nicht weit her ist, ich würde sogar so weit gehen, zu behaupten, daß die Engstirnigkeit in der schwarzen Szene teilweise noch schlimmer ist, als in anderen Bereichen und Subkulturen. Gerade seit etwa 1987 ist eine gewisse Arroganz zu beobachten. Hier geht es nur noch darum, wer die spitzesten Schuhe hat oder wer den weitesten Umhang vorweisen kann. Auch der eigene Musikgeschmack ist der einzig richtige.

In der ersten Hälfte der 80er war ein deutlich besserer Zusammenhalt zu beobachten, da man sich nur gemeinsam gegen die Vorurteile, die

der Normalbürger durch Bild-Zeitung oder Bravo aufbaute, durchsetzen konnte. Heute ist ein Grufti oder Punk im Straßenbild, zumindest in größeren Städten, nichts besonderes mehr, man muß nicht mehr auf Schritt und Tritt fürchten, als etwas völlig Exotisches angesehen zu werden. Somit war mehr Zeit und Raum, sich innerhalb der Szene Feinde zu schaffen und zwischen den Cliques abzulästern.

Das geht so weit, daß die "Jüngeren" heute gar nicht mehr die "alten" Bands kennen, bzw. gar nicht kennen wollen. Wenn in der Disco mal ein Stück gespielt wird, das das jüngere Publikum nicht kennt, so ist dies sofort schlecht und nicht wert, gespielt zu werden.

Sagt aber ein Älterer mal etwas gegen eine der neueren Gruppen, die oft nur mit Klischees spielen und meist hochgepusht werden, ohne selber ein ausreichendes musikalisches Potential vorweisen zu können, so ist er sofort ein arrogantes, intolerantes Arschloch.

Warum aber war dieses Problem früher nicht so akut?

Um es auf eine einfache Formel zu bringen: Es gab einfach weniger Leute und weniger Gruppen, die sich mit dieser Musik beschäftigten. Weil dies so war, waren auch diese Gruppen für größere Musikzeitschriften und Plattenfirmen uninteressant. Hier ist nun der Punkt, wo ein weiteres Problem beginnt. Nach und nach begannen Zeitschriften mehr über Wave etc. zu berichten. Das führte dazu, daß mehr Leute darauf aufmerksam wurden und sich neue Bands gründeten. Eine Vorreiterrolle hierbei hatte natürlich das Zillo inne. Easy Ettlter hatte zum richtigen Zeitpunkt das Näschchen dafür, eine Zeitschrift auf den Markt zu werfen. Er sah die bestehende Marktlücke, und das ist ihm natürlich nicht vorzuwerfen. Wie aus dem Nichts tauchten plötzlich unzählige Bands aus, die alle gemeinsam hatten (mit Ausnahmen natürlich), daß sie mit wenig musikalischem Potential auf einer Welle mitschwammen.

Man siehe sich Mozart's (jetzt Umbra Et Imago) frühere Band The Electric Avantgarde an, die noch 1987 eine äußerst dürftige und erfolglose Discomaxi auf den Markt warfen, später aber bei Danse Macabre Records plötzlich gruftige Klänge erzeugten, die aber insgesamt eher unglaublich wirkten. Gefeatured durch Zillo und Danse Macabre konnte die Band dann auch zahlreiche Erfolge vorweisen, bis Mozart auf die geniale Idee kam, sein neues Projekt Umbra Et Imago zu gründen, das, klischeebeladen wie es ist, auf der Welle der sogenannten Neuen Deutschen Toteskünstler mitschwimmt. Hinzu kommen "skandalöse" (oder verklemmt infantile) Texte über Sex und gestellte Fotos, sowie eine gruftige Bühnenshow, und schon ist sicher-

gestellt, daß man immer in den einschlägigen Zeitschriften präsent ist.

Da bringen Gruppen wie Goethes Erben in kürzester Zeit drei bis vier CD's raus, was aus deren Sicht sicherlich klug ist, denn die Bands wissen wohl selber, daß ihre Musik in kürzester Zeit keinen mehr hinter dem Ofen hervorlocken wird. Also möglichst schnell, möglichst viel veröffentlichen, solange diese Mode gerade anhält, und anschließend wieder abtauchen und sehen, welche Welle als nächstes das große Geld verspricht. Gerechterweise müssen hier auch Gruppen wie The Eternal Afflict, Relatives Menschsein, Yelworc und viele andere, die vor der Entstehung des Zillo wohl niemanden beeindruckt hätten, und wohl genauso schnell verschwunden wären, wie sie aufgetaucht sind, falls sie überhaupt gegründet worden wären. Durch den Erfolg der ersten beiden Zillosampler und des (großartigen) Bouquet Of Dreams-Samplers begann plötzlich eine Welle von Samplerveröffentlichungen. Plötzlich hatte jede noch so belanglose Band die Chance, auf einen CD-Sampler zu kommen, und somit den Einstieg zu größeren Erfolgen zu finden.

Das alles erinnert doch gewaltig an den sogenannten Ausverkauf der Neuen Deutschen Welle Anfang der 80er Jahre durch die großen Plattenfirmen. Wenn heute Sony seine Pop And Wave-Sampler rausbringt, so hat das zwar den Vorteil, daß man viele geliebte Klassiker endlich mal wieder zu hören bekommt, und daß auch den Jüngeren die musikalischen Wurzeln ihrer Szene gezeigt werden. Andererseits hat es aber auch den Beigeschmack, daß da jemand an der aktuellen Welle ein paar Mark nebenbei verdienen möchte. Denn Plattenfirmen wie Sony, East West oder Warner machen nichts aus Idealismus.

Durch den Erfolg des Zillo aufgerüttelt, sprangen auch bald einige Verlage auf den fahrenden Zug auf und brachten eine Zeitschrift heraus. Der Spruch, daß Bands oder Labels sich die Titelseite der Zeitschriften "kaufen" können, indem sie große Vierfarbanzeigen schalten, CD's und ähnliches für Verlosungen stiften u.ä., ist gar nicht so falsch. Man sehe sich mal die Plattenrubriken an, dort sind fast nur die Platten der etablierten Labels vertreten. Selbstproduzierte CD's von kleinen Bands oder gar Tapes werden fast überhaupt nicht mehr besprochen, selbst das Zillo hat die Tapekritiken inzwischen rausgeschmissen, vielleicht auch, um mehr Platz für Artikel über Bands von zahlungskräftigen Labels zu haben. Schließlich können die Tapebands keine Vierfarbanzeigen bezahlen und sind somit wirtschaftlich uninteressant. Allerbestes Beispiel hierfür war der (zum Glück eingegangene) Indicator, eine Mischung aus Bravo, Zillo und WOM-Magazin. Jetzt ist man auf die derzeit grassierende

Crossover-Welle aufgesprungen, und macht ein Magazin mit dem Titel CORE.

Subline hat inzwischen auch die sowieso sehr oberflächlichen Tapekritiken abgeschafft, die gerade mal eine viertel Seite für vier Bands groß war, und somit sowieso sinnlos, da null Informationen rüberkamen. Zusammengefaßt kann man sagen, daß die Szene daran krankt, daß es zu viele Zeitschriften und zuviele Leute gibt, die als Trittbrettfahrer auf eine momentane Modewelle aufspringen.

Eine gewagte These, ich weiß, aber bei genauerem Hinsehen vielleicht gar nicht ganz falsch.

Blickt man auf das europäische Ausland, wie zum Beispiel Frankreich, wo es bisher keine große Gothicszene gab, so wird man viele Ähnlichkeiten mit Deutschland vor einigen Jahren finden, als es noch keine so ausgebaute Infrastruktur im Untergrundbereich gab.

In Frankreich gab es wenige Bands, nur kleine Magazine und eine begrenzte Anzahl von Konsumenten. Dafür waren die Tapes und Platten sowie die Magazine mit viel Enthusiasmus gemacht, und sehr liebevoll gestaltet. In letzter Zeit kommt aus Frankreich immer mehr an Musik, zugleich aber auch immer mehr Schrott. Genauso ist es in Italien, das jahrelang eine kleine, aber feine Gothicszene hatte, nun aber von einer Flut an neuen und äußerst mittelmäßigen Bands überschwemmt wird.

Ebenso in England, nach Jahren des Dornröschenschlafes seit Mitte der 80er kommt plötzlich wieder eine ganze Generation neuer Bands, die aber fast alle nur den bekannten Vorbildern nacheifern, sie zu einem guten Teil sogar einfach kopieren.

Auch wenn es von Deutschland aus gesehen so scheint, viel besser ist die Szene im Ausland auch nicht.

Erfolg hat heute nur noch eine Band, die von einschlägigen Zeitschriften gefördert wird, oder ein finanzkräftiges Label hinter hat. Völlig aus dem Blick geraten da viele Enthusiasten, die vor allem im Tapebereich den Weg für neue Entwicklungen bereiten. Kommerziell uninteressant fristen sie ihr Dasein im absoluten Untergrund, obwohl so manche Tapeband es verdient hätte, auf CD einem größeren Publikum zugänglich gemacht zu werden. Bands wie Project Pitchfork oder Love Like Blood haben zum Beispiel auch mit einem einfachen Demotape begonnen und gehören heute zu den erfolgreichsten Szenebands in Deutschland.

"Früher war alles besser" jammern viele der "Älteren", und ich muß es zugeben, auch ich gehöre dazu. Ob das wirklich so ist, ist schwer zu sagen, man kann sich darüber streiten, oder es auch sein lassen. Auf jeden Fall droht dem Wave/Gothic-Bereich auch der Ausverkauf, wie einstmal der NDW. Und ganz klar ist, daß der Zusammenhalt, gleichzeitig aber auch die Individualität. Früher wirklich besser war.

Und auf die Gefahr hin, jetzt arrogant zu klingen: Die Gruftikids von heute entlocken mir nur ein Lächeln, und zwar ein mitleidiges. Wäre früher jemand in eine Disco so gekommen, wie es viele von diesen "Kindern" tun, es hätte nur ein gigantisches Lachkonzert gegeben, denn bedenke: auch als "Schwarzer" darf man lachen!

Stellungnahmen, Meinungen und Drohbriefe bitte über die Redaktionsanschrift an mich senden. AP

---

## The Torturer

### Backissues

---

# 1 - Mai 1993 : Prophet O'Haphazard, Droning Maud Land, HeKate, Redemption, Sopor Aeternus, Chandeon, Also, Psycho Surgery

# 2 - August 1993: Misanthropie, Dream Disciples, New Dawn Fades, Ataraxia, Zillo-Festival Dürmersheim, Wave-/Gothic-Treffen Leipzig, Sounds Of New Hope-Festival Wetzlar

# 3 - November 1993: The Tors Of Dartmoor, Chateau Royale, Bluefield, Alexander Bach, The Torture Never Ends-Festival Koblenz

Jedes Heft ist für DM 2 plus DM 1,50 pro Lieferung über die Redaktionsanschrift erhältlich.

---

## The Torturer

### Abonnement

---

Jetzt gibt es das preisgünstige Torturer-Abonnement: vier Ausgabe für DM 10, inklusive Porto. Darüberhinaus erhalten Abonnenten Vorzugspreise bei anderen Aktivitäten des Fanzines (z. B. der Tape-Sampler im Mai, siehe Vorwort). Einfach Abschnitt ausschneiden, kopieren oder kurze Mitteilung an die Redaktionsanschrift mit einem Zehnmarkschein senden.

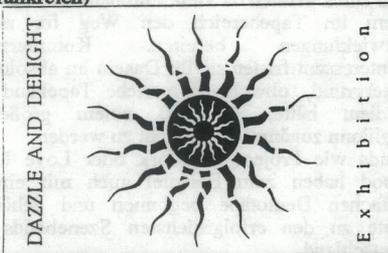
Ja, ich möchte gerne gefoltert werden:

Name:.....  
Vorname:.....  
Straße:.....  
PLZ, Ort:.....

# Die Folterkammer

## Dazzle And Delight - Exhibition

(MC)  
(Thomas Floyd, 2 rue Centrale, 06300 Nice, Frankreich)



In Frankreich scheint sich in letzter Zeit in der Undergroundscene einiges zu regen. So bekam ich aus Nizza dieses Tape mit seinen neun Stücken. Einigen ist die Band sicherlich schon bekannt, denn sie war auf dem letzten Dion Fortune-Sampler mit einem Song vertreten. Jedoch muß ich gestehen, daß einige Stücke sehr aus dem Rahmen fallen, sie sind bestückt mit schrägen Gitarren und Funkriffs, die Drums wurden bei diversen Grungesongs abgeschaut. Zu den guten gehört zweifelsohne "My Face In The Sun". Ein schöner Dark Wave Song mit komplizierter Struktur und vielen Breaks. "Soul Brother" lebt vom Geiste der alten Bauhaus-Sachen und "I Wanna Be Your Lover" ist für mich die Fortsetzung von "Bela Lugosi's Dead", einfach frisch und treibend. "L'Homme À L'Accordéon" klingt nach einer Bistroballade im Sinne von Nuit d'Octobre. Verdammt bekannt kommt mir "Fire Walk With Me" vor, und den Titel habe ich auch im Kopf, von wem ist das nur? Ein Wahnsinnsong, der nicht mehr aus dem Kopf geht, aber woher kenne ich ihn nur. Na ja, nicht weiter grübeln, ein ganz nettes Tape mit Tiefen und Höhen, sehr vielfältig, aber ohne roten Faden. WS

## The Dylans - Grudge (MCD)

(Beggars Banquet Germany/SPV)

Hatte man die Dylans schon vor ca. zwei Jahren für tot erklärt, so scheint ihr Comeback jetzt um so überraschender. Die fünf Musiker hatten sich als eine der vielversprechenden Pop-Bands nicht aufgelöst, sondern nur im Kellerstudio ihres Sängers über neuen Songs gegrübelt. Das Ergebnis hört sich demnach auch gar nicht schlecht an. "Grudge" ist ein gitarrenbetonter, etwas schräger Rocksong. Danach schließt sich mit "Wiseblood" eine schmelzende Ballade an, die herrlich in eine schneebehangene Landschaft paßt. Rockig, mit schwersten Gitarren, sehr psychedelisch, das ist "Nerve

Hutch" und als Abschluß das mit einem virtuosem Solo beginnende bluesige "Particle Ranch", vielleicht eine Hendrix-Hommage? WS

## Welle:Erdball - Nyntändo Schock

(CDS)  
(Synthetic Symphony/SPV)

Als Freund der Frühachtziger-Musik sollte mir diese Single gefallen. Im Labelinfo steht: "Welle:Erdball vereint die einstige, simple Produktionsweise mit modernsten Mitteln, um dem alten Trend neue Dimensionen zu verleihen." Nun ja, peinlich genug, einen Song nach einem Videospieldsystem zu nennen, aber vergessen wir das mal schnell. Musikalisch sieht das alles nämlich wirklich gut aus, frische Melodien, positiv wirkende Sounds und tanzbare Rhythmik, ich fühle mich schon um Jahre jünger. Ob mit "Rosa Zeiten" das Heute oder das Gestern gemeint ist, vermag ich nicht herauszubekommen. Auch "Radio" und "Telefonsex" sind durchweg tanzbar, wenn auch eher von der zeitgemäßen Musik beeinflusst. Mit einer weiteren Version des Titelsongs wird der Erstling des norddeutschen Trios beendet. Die Idee einer musikalischen Verschmelzung von gestern und heute ist zum teil gut umgesetzt, hier ist sicherlich noch einiges zu erwarten. WS

## The Damage Done - Subliminal Offensive (MC)

(Western Land Corp, 6 rue D. Casanova, 91170 Viry-Chatillon, Frankreich)

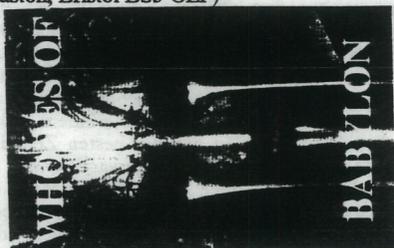


Die französischen Bands scheinen einen immer härteren Stil des Gothicrocks zu bevorzugen, oder ist das vielleicht gar kein Gothic mehr, was The Damage Done auf ihrem neuen Demo zelebrieren? Das vier Track-Tape ist geprägt von überharten Gitarren, die Melodien des Vorgängers "Unveiled Vices" sind gänzlich verschwunden. "Blind Shots" beginnt mit einer MG-Salve und in diesem Tempo wird der Song bis zum Ende durchgezogen. Als nächstes folgt "Nova Convention" mit einem schweren Gitarrenwall, erinnert am ehesten an die alten Songs. Ganz gut gefällt mir "Side FX", auch hier dominieren die antreibenden Gitarren, die

man so wohl höchstens von Killing Joke oder The Cult her kennt. Den Abschluß macht das rasende "Inner Cycles", das so richtig schön rockig abgeht. Ich weiß wirklich nicht, wie man jetzt The Damage Done beschreiben soll, mal ist es Gothicrock, mal hat es was vom Hardcore, dann wieder Metal. Interessante Mischung, aber "Unveiled Vices" gefiel mir besser. WS

### The Whores Of Babylon - Promo 93 (MC)

(\$5, Recording Studio Unit 4, Lawnwood Road, Easton, Bristol BS5 OEF)



Nach dem ersten Demo "Eternal" vom April letzten Jahres und einer Maxi mit Techno/Hiphop-Mixes neuerer Songs erschien zuletzt das neue, unbetitelt Demo des Duos aus Bristol. "Carnal Desires" ist ein klassischer düsterer Wave-Song auf elektronischer Basis, dazu gesellen sich im dezenten Hintergrund rauhe Gitarrenakkorde. Die Drummachine bildet die Grundlage eines flotten, mitreißenden Songs. "The Fall Of Agade" hat etwas hypnotisches an sich. Das Stück schwimmt monoton treibend auf einem Soundteppich seinem Höhepunkt entgegen. Bezaubernd die herrliche Violine im Background. Den Abschluß auf dieser Seite macht das Instrumental "Lost Souls". Hier zeigt sich, daß die Band auch auf richtigen Instrumenten spielen kann, denn wer so auf einer Konzertgitarre spielt, muß das gelernt haben. Etwas orientalisches steckt in dem Song, gefällt mir sehr gut. Auf Seite zwei befinden sich zwei der Remixes der Maxi, nämlich der ersteren Stücke der A-Seite. Allerdings erkennt man beide nicht wieder, aber Technoliebhaber werden Gefallen daran haben, nur findet man solche nicht in der Wave/Gothic-Szene. Ich zische lieber die Originalversionen vor, die wissen auf jeden Fall zu gefallen. WS

### Buffalo Tom - Tree House (CDS)

(Beggars Banquet Germany/SPV)

Neue Drei-Track-Single von "Büffel-Tom" aus der Prarie. Quatsch beiseite, "Tree House" ist eine weitere Auskopplung aus dem letzten Album "Big Red Letter Day" (siehe Review im Torturer Nr. 3). Energiegeladener amerika-

nischer Indierock, sicherlich mit eines der besten Stücke des Albums. Lohnenswert ist diese Single aber allein schon wegen den zwei anderen Stücken, die beide in einer acoustic version vorliegen (und ebenso im Original auf dem Album enthalten sind). Zum einen ist dies "Anything That Way", zum anderen "Late At Night". Sie haben etwas bewegendes an sich, ob dies die ausdrucksstarken Vocals von Sänger Bill sind, oder die spärlich eingesetzte Gitarre, die Songs ziehen dich in ihren Bann. WS

### Poison Party - Mask Of Suffering (MC)

(DM 10, Roland Stein, Niebuhrstr. 3, 53113 Bonn)

Hierbei handelt es sich um die eigentliche Band von Dronning Maud Land-Drummer Frank Quasebarth, die inzwischen ihr drittes Demotape seit 1991 veröffentlicht hat. Der Opener "Ghost Train" haut mich auch gleich vom Hocker, ich bekomme doch glatt einen klassischen Wave Song wie zu Zeiten von Skeletal Family oder X-Mal Deutschland zu hören. Leichte Metaleinflüsse gibt es bei "Circle", hier wechseln sich harte Gitarren mit Melodiespiel ab. "Yearning" ist eine düstere,



schleppende und gefühlvolle Ballade, ganz nach meinem Geschmack, der Hit auf dem Tape. Zerbrechliche Melodien, unterbrochen von härteren Sounds, dazwischen immer wieder mal rockige Parts und der hervorragende klagende Gesang, das sind die Merkmale von "Ecstasy". "Windows Got Two Sides" erscheint verspielt und zuckersüß, wie der Soundtrack zu einem Märchen, mit leichten Anleihen an mittelalterlichen Stilen, die mit Keyboards umgesetzt werden. Das Stück fließt ruhig dahin, mit sehr vielen abwechslungsreichen Akzenten. Den Abschluß macht der Titelsong "Mask Of Suffering", mit schweren Gitarren und Drums, monotonen Vocals, klingt sehr bedrohlich. Zusammenfassung: Ein Tape, wie man es sich heute nur wünschen kann, allein der Einsatz weiblicher Vocals ist mal wieder etwas anderes. Ob jedoch die Sängerin wirklich Kerstin Klein heißt, und nicht doch Anja Huwe (X-Mal)...? WS

## Radial Spangle - Birthday (CDS)

(Beggars Banquet Germany/SPV)

Nach der vielversprechenden Debüt-LP "Icecream Headache" liegt nun die Single "Birthday" vor. Die vier Amerikaner machen eine Musik, wie man sie eigentlich von dort auch gewohnt ist. Rauhe Gitarrenklänge, mit netten Melodien, die irgendwie Erinnerungen an die besten Zeiten der Pixies wach werden lassen. Man stelle sich nur deren grandiosen Auftritt vor einigen Jahren auf der Loreley beim Bizarre Festival vor. Diese Szenerie schwebt mir jedenfalls jetzt beim Hören vor. So ist es auch nicht verwunderlich, das Radial Spangle von Indie-Papst John Peel zu einer Session eingeladen wurden. Aufgenommen hat die Band dabei die Songs "Turpentine", "Birthday" und "Snow". Wer weiß, daß es sich hierbei um recht spontane Recordings handelt, der wird die Livequalitäten des Quartetts schnell erkennen. WS

## Mink Stole - Eats Head Of Owner (CD)

(Rebel Records/SPV)

"Mink Stole are three guitars, a bass, drums and a singer." So steht's im Booklet dieser CD. Das Geheimnis lüftet das Label: eine Band aus dem Raum Stuttgart um den Sänger Ian, der nach längerem USA-Aufenthalt das Musikleben von dort vermisste und aus Langeweile Mink Stole gründete. Alleine schon die drei Gitarren versprechen einen gewaltigen Sound. So ist die Band auch eindeutig beeinflusst von amerikanischen Rockbands, dazu gesellen sich Core und Grunge. Jedoch ist diese Musik nicht mein Fall. WS

## Page 12 - The Violence Of Truth (CD)

(Celtic Circle Productions/Semaphore)



Hierbei handelt es sich um eine der jungen EBM-Bands, die durch Celtic Circle besonders gefördert werden sollen. Im Gegensatz zu den gewöhnlichen technoiden Gruppen versuchen die drei Soundtüftler etwas Eigenes und vor allem Abwechslung in die Musik einzubringen.

Im vorliegenden Beispiel erklingen im Background immer wieder warme Keyboardsequenzen, die ich von Gary Numan gewöhnt bin, und damit wirkt das ganze für mich nicht so maschinenhaft. Bemerkenswert, daß mit fast siebzig Minuten Spieldauer und vierzehn Songs wirklich etwas für's Geld geboten wird. Besonders gut gefällt mir "The Shadows", das mit einem wunderschönen Pianointro beginnt, dazu gesellen sich dann noch dezente Keyboards, es geht also auch mal ruhig und verträumt. Diese Art, wenngleich etwas härter und elektronischer, zieht sich bei "Change Of Plan" weiter fort. "Blast You Off" ist ein klassischen EBM-Stück der ersten Generation, wie man es vor ein paar Jahren noch aus Belgien her kannte. Leicht romantisch veranlagt ist "Threshold", mit Melodiebögen, die an zusammenstoßende Glasperlen erinnern. Das Titelstück könnte glatt aus der besten Zeit des New Age abgeleitet sein, Verwandtschaft zu Tangerine Dream oder Jean Michel Jarre ist nicht ausgeschlossen. Ansonsten gibt es noch einige durchschnittliche Songs, aber die angesprochenen Stücke sind lohnenswert. WS

## Love Like Blood - Odyssee (CD)

(Rebel Rec./SPV)

Das ist sie nun, die neue CD der Goth-Heroen Deutschlands mit zwölf neuen Songs. Der Beginn fällt allerdings nicht berauschend aus, "Feedback" bekommt von mir nicht die vielleicht erhoffte gute Einstiegsnote. Und es geht auch gleich peinlich weiter: "High Tension" und "Night Is Young" hätten die alten Fields auch nicht schlechter machen können. Mir kommt es jedenfalls so vor, als wären Stilmittel beider Bands zu den beiden Songs verarbeitet worden. Aber nicht nur meckern, das haben Love Like Blood auch nicht verdient. "Don't Leave Me" ist zum Beispiel ein Stück, das nur so voll Energie überläuft und einen mitreißt. Das gleiche gilt uneingeschränkt für "Sedative Shots", hier zeigt Sänger Yorck, daß er richtig gut singen kann. Die vorab ausgekoppelte Single "Stormy Visions" ist sicherlich einer der Höhepunkte der CD, darf natürlich nicht fehlen, wäre auch schade gewesen. Was soll man nun abschließend sagen, der Titel "Odyssee" ist irgendwie passend, das Album ist eine solche, ein genaues Ziel scheint nicht unbedingt in Sicht zu sein, eine durchschnittliche Platte. WS

## Bleeding Mask - What That Hollows Shows Through (MC)

(Bellumori Gianmarco, Via di Colle Fiaschetta snc, 00030 S. Cesareo - Rome, Italien)

Finsterste weibliche Gesänge leiten das neue

Slices

of Death

# Pierrepont out now!

distributed by semaphore CD 25970, C.C.P.05

For mailordering and further information  
please contact

**Celtic Circle Productions**

P.O. Box 7113, 47601 GELDERN - GERMANY

Fan Base Contact: Sonja Aengenvoort  
phone/fax +49 (0)2831 - 87264

PAGE 12



# "The Violence of Truth"

For mailordering and further information please contact

PAGE 12, c/o Axel Kleininger, van-den-Berg-Strasse 1  
47533 Kleve - GERMANY

distributed  
by

semaphore  
CD 29954

C.C.P.04

**Celtic Circle Productions**

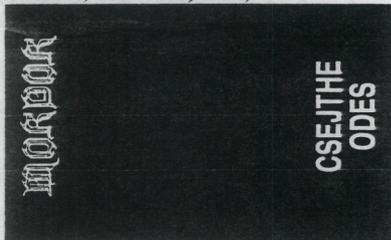
P.O. Box 7113, 47601 GELDERN - GERMANY

Fan Base Contact: Sonja Aengenvoort  
phone/fax +49 (0)2831 - 87264

Meisterwerk der italienischen Musiker ein, bedrohliche Keyboards untermalen das Intro "Into The Hollow". Danach bricht ein sehr rhythmisches Stück á la Sleeping Dogs Wake über dich ein. Die gleiche Intensität der Drums, die Art Gitarrenspiel, einfach genial, dieses "Der Vampir in Dir". Der Song ist abwechslungsreich strukturiert. Passagen, die sich derart krass unterscheiden, aber irgendwie deshalb so gut zusammengehören. Weiter geht es in Deutsch, beschwörende Worte, zum Teil sprechend rezitierend, dann wieder weinerlicher Gesang. Man muß das selber hören. Mir wird in diesem Moment mal wieder bewußt, wie schwer es doch ist, anderen Leuten Musik verbal schmackhaft zu machen. "Cheope" erscheint als ein Requiem für eben diesen alten ägyptischen Pharo, ist jedenfalls so intoniert. Auf Seite zwei geht es sehr finster weiter, mit wesentlich mehr Betonung auf die ausgereifte Stimme. Wer auf die Idee kommt, dieses Tape bei Tageslicht zu hören, ist selber schuld. Die faszinierende Stimmung, die von Bleeding Mask erzeugt wird, kann so wohl kaum nachvollzogen werden. Eines der besten Tapes in meinem Regal. WS

### Mordor - Csejthe/Odes (MC)

(Wild Rags Records, 2207 W. Whittier Blvd, Montebello, CA 90640, USA)



Mordor ist eine Schweizer Band, die sich 1990 gegründet hat. Ihr Sound ist eine Verschmelzung aus Death Metal Vocals und solcher Musik, die ihre Inspirationen im Industrial und Gothic sucht. Ihr erstes Demo "Odes", das zweite Tape "Csejthe" sowie ein weiterer Track sind auf dieser Cassette zusammengefaßt. "Bloody Comtess" handelt von der Blutgräfin Erzebet Batory, die im 16. Jahrhundert den Glauben hatte, durch Jungfrauenblut ihr Leben zu verlängern. Das Stück ist sehr gruftig, und wer die Geschichte der Blutgräfin kennt, findet hier den Soundtrack in Form einer Oper in sechs Akten wieder. Mystisch hypnotisch klingt im Anschluß daran "First Birth Of The Cruel Nymph". Genauso monoton schleppend geht es weiter mit dem dämonischen "Last Daemonic Invocation", wirkt betörend auf den Geist, du versinkst in den Tiefen der Musik. Brutal hört sich "Self Immolation For My Sweet Goddess

Of The Dark Dawn" an, das einem Ellav Ablator gewidmet ist. Äußerst ruhig, sogar mit akustischer Gitarre gestaltet sich "The Moment Of The Total Worship Of Evilution", bei dessen Schluß ein großes vernichtendes Feuer ausbricht. Auf der B-Seite ist das ältere Material zu hören, und bei "Dark Throne Of Blasphemous Evil" hört man die ethodnischen Scharen durch ihre Tunnel an die Oberfläche kriechen, um ihre alte Macht wieder zu errichten. Ein Song, der dem Meister HPL persönlich gewidmet ist, sehr bedächtlich, industrialmäßig. "The Great Kat is God", dedicated to Katherine Thomas. Der Bass wummert dir um die Ohren, dazu gesellt sich eine heulende Gitarre und finstere Dämonengesang, wieder in einem verschleppenden Rhythmus. Den Abschluß bildet das abgründtief "Black Roses From The Dawn Of Chaos". Mordor machen eine Art Musik, wie sie wohl zu allen erdenklichen Ritualen im Hintergrund laufen kann, finster, okkult, hörensvert... WS

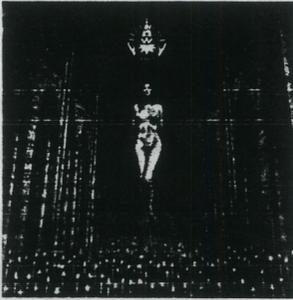
### Lore Of Asmoday - Lanenia (MC)

(DM 10, Rüdiger Seibert, Wittmannstraße 28, 64285 Darmstadt)

Das neue Tape von Lore Of Asmoday, ganz schwarze Box, sicherlich wieder eins dieser neuen Grufttapes, oder? Spaß beiseite, natürlich nicht, sonst hätte ich so was auch nicht geschrieben. Acht Songs umfaßt das Tape, alle aus der Feder von Rüdiger Seibert (hat gerade mit seinem anderen Projekt Fields Of Winter eine 7"-EP veröffentlicht) und seinen Mitstreitern. Der Einsteiger "Laniena" führt mich zunächst auf einen kalten, grauen Burghof verblaffter Jahrhunderte, mit Vogelgezwitscher und einer friedvollen Atmosphäre. Monotones Schlagwerk, einem Amboss ähnlich, stört ein wenig die Ruhe, der klagende Gesang tut sein übriges dazu. Das beigegefügte farbige Falcover zeigt eine mittelalterliche Szene einer Burgbelagerung, und genau in diese Zeit sollte man die Musik von Lore Of Asmoday einordnen (wenn auch nicht immer musikalisch, aber sicherlich von der Grundidee her). So ist auch "Sarah" spartanisch instrumentiert, hinterlegt von einer militärischen Snare, mit dominierenden, an Minnesänger erinnernde Vocals. "Jimmy Klay" besteht nur aus anklagendem Sprechgesang, während "The Mercenary" sich als einen schrillen voodooartigen Soundbrei entpuppt. "Heaven Of Silence" ist ein ganz nettes Wave-Stück, das einen schwer zu folgendem Drumbeat hat, paßt genauso nicht so ganz in den bisherigen Rahmen der Lieder wie "Holy Evocation". Ein für mich typischen LOA-Stück ist "Der Tod...", auch hier wieder mit Snare, Pauken und diesem bannenden Gesang. Szenerie: der Nachtwächter spricht vor dem Volke,

verkündet den sich anbahnenden Krieg und den damit verbundenen Tod, das beste Stück auf dem Tape. Den Abschluß macht "Earthbound Spirit" mit getra-genem Keyboardintro, das sich in eine ver-träumte, vernebelte und bezaubernde Melodie verwandelt. Besser konnte man das Tape nicht beenden. WS

### Lacrimosa - Satura (CD) (Prophecies Publishing/SPV)



Rechtzeitig vor dem Fest präsentiert uns Thilo Wolf sein drittes Album. Satura ist ein Opfergeschenk an die Götter, eine Schale, gefüllt, mit den schönsten Früchten dieser Welt. Sechs dieser Früchte befinden sich auf einer "Silberschale", sechs Gedichte und Texte hat Lacrimosa vertont. Dabei gleicht jeder einzelne Song einem kleinen Werk für sich. Das kürzeste Stück beschränkt sich dabei auf gerade mal etwas mehr als sechs, das längste ist über zehn Minuten lang. Es zeigen sich immer wieder die Gegensätze, die zwei Gesichter von Lacrimosa. Da schwebt mal eine zerbrechliche Violine über einer gefährlich-gemeinen Gitarre, ein endloses Ringen um eine unerreichte Sehnsucht. Ein anderes Mal besteht die Rivalität zwischen unschuldigem Kindergesasel und dem tiefen Kreischen von Thilo Wolf bei "Erinnerung". Begeben wir uns zu "Crucifixio" in eine dunkle Kathedrale, begleiten den Trauerzug zur muffigen Gruft, untermalt von diesem Totenlied, sehr bedächtlich und schreitend. Eine Piano-ballade, mit mehrstimmigem Gesang, eine einzelne brennende Kerze im silbernen Leuchter auf dem Flügel, "Das Schweigen". Teilweise sind mir die Songs etwas zu glatt, auch fällt es zuweilen schwer, konzentriert den Liedern zu folgen. Trotzdem ist "Satura" ein gutes Album, man muß sich damit beschäftigen, um den Sinn der Texte zu begreifen. Und das ist, obwohl alles in der Muttersprache, nicht so ganz einfach. WS

### Pierrepoint - Slices Of Death (CD) (Celtic Circles Productions/Semaphore)

Wenn eine Band sich zufällig am Todestag des

letzten britischen Henkers Albert Pierrepoint gründet, ist das schon seltsam. Wenn diese Band sich dann auch noch nach ihm benennt, dann sollte man aufpassen. Düstere Sounds, auf tanzbarer elektronischer Basis im Sinne des EBM und meist mit deutschen Texten. Kurz und prägnant beschrieben. "Slices Of Death" ist eigentlich ein dreiteiliges Konzeptalbum, das drei wesentliche Abschnitte eines Individuums beschreibt: die Zeit, die Schein- und Traumwelt sowie die Realität. Ungewöhnlich, denn ich würde am wenigsten von einer EBM-Band ein Konzeptalbum erwarten. Jedoch erscheint alles zusammen als ein Ganzes, man muß wohl tief in die Musik und die Texte eintauchen. Von daher ist nicht sinnvoll, einzelne Teile des Werkes herauszupicken, weil sonst einfach der rote Faden zerreißen würde. Mir gefällt, daß Pierrepoint sich nicht an brutalen techmoiden Sounds orientieren, sondern gezielt zur Traumthematik auch entsprechende weiche, wohlklingende und harmonische Tonfolgen verwenden. Dadurch wird das Konzept von Ängsten, Träumen und Alpträumen noch besser verständlich. WS

### Calvin Russel - Le Voyageur - live (CD) (SPV Recordings)

Wer ist denn Calvin Russel, habe ich noch nie gehört. Er macht eine Art von Country-Blues-Rock, hat eine Stimme wie Joe Cocker. Hört sich nach typisch amerikanischer Musik für Trucker an. Endlose Highways, Wüste, Staub, Hitze, Berge, Einsamkeit, und im Radio läuft Calvin Russel... WS

### Swans Of Avon - When Heaven Falls (MC) (DM 12, Alte Grenzstr. 259, 45663 Recklinghausen)



Im Vorprogramm von Shadow Project haben sie schon gespielt, evtl. demnächst als Support für Gitane Demone oder Mephisto Waltz. Die Swans Of Avon bezeichnen ihren Stil selbst als "beschwörenden Voodoo-Deathrock", dieser aber in der ursprünglichen Form der achtziger Jahre, irgendwo zwischen Christian Death und

Cure. Der Openener "When Heaven Falls" knüpft jedenfalls dort an, wo die berühmten Amerikaner aufgehört haben. Voranpeitschende Drums werden unterstützt durch eine flirrende Gitarrenmelodie, dazu der zweistimmige, ergreifende Gesang von Dirk, der übrigens auch die Saiten bei Secret Discovery bedient. "Into The Storm" ist eine finstere Ballade, bei der neben den rauhen Vocals die hintergründige Flöte in Verbindung mit einer zauberhaften Viola für eine traumatische Atmosphäre sorgt. Wären da nicht diese wirren Voodoo-Trommeln mit ihrem Marschrhythmus... Ein Song, der dich in unergründliche Tiefen versinken läßt. Der Zauber steigert sich bei dem monoton-dumpfen "Maniac Dreamer" weiter, man wartet nur noch, daß man aus dem Traum erwacht, bevor der Meister die spitze Nadel in die Wachspuppe sticht. Da ist es auch schon geschehen, du bist das Opfer, erleidest höllische Qualen. Der "Garden Of Sleep" erscheint als hoffnungsvolle Erlösung. Mit verschlepptem Tempo wird der Leidensweg stimmungsvoll nachvollzogen. Diese von mir beschriebenen Bilder sind von der Band wahrscheinlich nicht gesehen worden, aber für mich ergibt sich aus der Musik zwangsläufig diese Geschichte. Jeder vermag wohl anders empfinden. Die Swans Of Avon sind sicherlich eine der vielversprechenden Bands, die ihre Vorbilder nicht nachmachen, sie haben ihren nicht einfachen Sound gefunden. WS

### Ultimatome - ...sans visage... (MC)

(Patrick Mihoub, B.P. 04, F-94190 Villeneuve-St. Georges)

#### ULTIMATOME DEMO.1



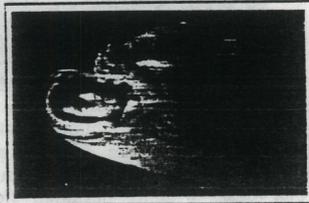
Über die französische Band Ultimatome habe ich noch nirgendwo etwas gelesen, meine Anschrift haben sie von der Demotheque aus Paris. Auf ihrem ersten Demo befinden sich fünf Stücke, eins davon wird zusätzlich als Instrumental wiederholt. Dieser Song, nämlich "Svetlana", besteht auch gleich durch eine sehr melancholische Note, ein schönes waviges Stück mit Gitarrenbetonung. Auf dieser Linie geht es etwas flotter mit "La Corde" weiter, der Gesang ist nur noch wesentlich verzweifelter. Die Musik hat etwas Kühles an sich, liegt wohl daran, daß die Songs nicht so eine kompakte

Sounddichte besitzen. "Un Autre Moi" beginnt mit einem ruhigen, fließenden Keyboard, bevor sich das restliche Instrumentarium etwas ungeordnet hinzugesellt. Auch dieses Lied zerfließt nur so vor Traurigkeit und Nebelschwaden. "L'Eveil" erinnert mich an ein Stück von den französischen Kollegen Act Of Cruelty, es bringt ungefähr die gleiche Stimmung rüber. Zum Abschluß gibt es "Chaos", das ist aber nicht das Resümee für dieses Tape. Ultimatome machen Wave, wie man ihn bei uns schon lange nicht mehr spielt, wenn auch das letzte bißchen Energie und Intensität fehlt. Aber muß denn beim ersten Demo alles perfekt sein? WS

### Lucie Cries - Res Non Verba (CD)

(Alea Jacta Est, Olivier Paccaud, 4 rue des Coquets, F-60250 Foulangeres, Frankreich)

LUCIE CRIES



Res Non Verba

Lucie Cries ist eigentlich die am längsten wirkende französische Gothic-Band, hat seit 1990 vier Maxis veröffentlicht, dazu noch die "L'Appel de la Muse"-Sampler. Jetzt sind sie endlich auch mit einer full-length-Scheibe präsent. Ihr Stil ist unverkennbar, schwere, melodiose Gitarren, natürlich französische Texte, mit viel Schwung von Sänger Olivier vorgetragen. Zu Beginn reißt mich "Peste de Gistial" sogleich rhythmisch mit, schnörkelloser, dunkel angehauchter Rock, das macht Laune. Bei "Sophia" kommt ein wenig die Freundschaft des Quartetts zu den Romantik-Bands "Ellysgarden" und "Rosa Luxemburg" durch, denn vermehrt nutzen Lucie Cries jetzt auch in ihren Songs diese leicht angezupften harmonischen Gitarrenmelodien (wie man sie auch bei And Also The Trees liebt). Neben dieser vermehrt eingesetzten Romantik werden solch prägnante Merkmale wie Kälte, rohe Energie und dominierender Wummerbaß niemals ganz abgelegt. Und immer wieder schäumt die schwere Gitarre die Stücke erneut auf, um ein weiteres Highlight einzuleiten. Etwas ruhiger, verträumter wird es bei "Tocsins Et Testament", das etwas von einer Joy Division-Atmosphäre mitbringt. Danach wird es zerbrechlich, sinistre Klänge, die bloß nicht auf den Boden fallen dürfen, sie würden in tausende kleine Splitter zerbersten. Passend tritt nach

## Kadmon / Allerseelen

Schon allein dieser Name weckte eine Menge Assoziationen in mir, und trotzdem fällt es mir immer noch schwer, die Musik von Allerseelen zu beschreiben. Kadmon, der geistige und musikalische Vater von Allerseelen, beschreibt seine Musik selbst als sturmgeweiltes, archaisches Liedgut, untermauert durch stahlge-wittrige Elektronik.

Doch ist die Musik nur die eine Seite des Künstlers Kadmon. Auf der anderen Seite gilt es den Schriftsteller Kadmon zu entdecken. Das war für mich auch der erste Berührungspunkt mit Kadmon. Das Magazin, das Kadmon herausgibt, heißt "Aorta", ist in zwei Sprachen - englisch und deutsch - geschrieben, und enthält 20 - 36 Seiten. "Aorta" war ursprünglich als Ergänzung zu seinen Tapeveröffentlichungen gedacht, hat sich aber inzwischen von der Themenauswahl verselbständigt.

Kadmon berichtet in "Aorta" in einem sehr persönlichen und emotionalen Stil, was es sehr spannend macht, ihm auf seinen literarischen Reisen in vergangene Zeiten zu folgen.

Ein interessantes Thema hat Kadmon im Mißbrauch okkulten Wissens während des Dritten Reiches gefunden. So handelt die neueste Ausgabe von "Aorta" auch vom Kult der Blutleuchte im München der Jahrhundertwende.

Doch nun soll Kadmon selbst zu Wort kommen:

**The Torturer:** Kannst du etwas über deine persönliche Entwicklung erzählen? Wie bist du eigentlich zum Schreiben bzw. zur Musik gekommen?

**Kadmon:** Ich wuchs im oberösterreichischen Saizkammergut auf und kam mit neunzehn Jahren nach Wien, werde aber sicher in den nächsten Jahren wieder aufs Land zurückkehren. In meiner Jugend schrieb ich sehr viel und hielt auch Lesungen, unter anderem in Linz und Wien, in denen ich surrealistische und symbolistische Arbeiten vortrug. Mit siebzehn Jahren lernte ich die Cut-up-Schriften von William S. Burroughs und Bryan Gysin kennen und arbeitete intensiv mit dieser alchimistischen Technik. Im gleichen Alter hörte ich zum erstenmal industrielle Musik der Gruppen Throbbing Gristle und SPK, und ich begann mich leidenschaftlich für die geistigen Hintergründe zu interessieren. Das war der Beginn meiner Begeisterung für die industriellen Künste, die bis heute entscheidend die Klangwelt Allerseelens prägen. Noch im Saizkammergut brachte ich einige kleine fotokopierte Zeitschriften heraus, in denen ich deutsche Übersetzungen von Interviews mit industriellen Musikgruppen veröffentlichte und über surrealistische und symbolistische Kunst schrieb. Diese Hefte, miserabel gestaltete Vor-

läufer der Schriftenreihe "Aorta", sind heute vergriffen. Durch die leidenschaftliche Auseinandersetzung mit industrieller und bald auch ritueller Musik begann ich selbst mit ersten Aufnahmen, in denen ich vor allem mit metallischen Utensilien hantierte. Ich brachte die ersten Kassetten heraus. Eine der ersten trug den Titel "Medizin der Metalle". Ich arbeitete viele Jahre mit den einfachsten Mitteln, und ich bin der Überzeugung, daß dieses Mindestmaß an Technik, die mir zur Verfügung stand, meine Imagination steigerte: in der Beschränkung zeigt sich der Meister.

**T.:** Kannst du einmal versuchen, die Musik und Motive von Allerseelen zu erklären?

**K.:** Ausgangspunkte des gesamten Liedgutes von Allerseelen bilden stets ganz bestimmte Vorstellungen, die ich musikalisch umsetzen möchte. In den letzten anderthalb Jahren war ich vertieft in die Aufnahmen zu "Gotos=Kalanda", einem Zyklus von zwölf Monatsgedichten des österreichischen Mystikers Karl Maria Willgut, der sich intensiv mit nordischer Mythologie beschäftigte. Hier bestimmte der Charakter jeden Monats, jeden Gedichtes, die Gestalt des Liedes - für Hartung/Januar verwendete ich Geräusche, die dem Monat Januar entsprechen - winterliche Klänge, ein kristallharter Rhythmus, für Heumond/Juli das Knistern von Flammen, für Nebelung/November krächzende Raben und zittige Geigen. Die Sturmlieder, die auf die Allerseelen/Blood Axis-CD kommen, werden sicher sehr industriell, brachial sein, andere Lieder, die ich als Soundtrack für den wunderschönen mondmystischen Film "Das blaue Licht" von Leni Riefenstahl machen möchte, werden sanfter sein: der Inhalt, der geistige Hintergrund prägt die äußere Gestalt.

**T.:** Wie funktioniert die Alchimie von Allerseelen, und wer ist daran beteiligt?

**K.:** Die frühen Kassetten "Audaruta", "Schwarzer Rab", "Requiem" nahm ich ganz alleine auf. Auch die Sturmlieder und die Stücke von "Gotos=Kalana" entstanden in meiner geistigen Waffenschmiede, ihre endgültige Gestalt gewinnen sie aber erst in der Synergie mit Ostara, Rose und Will.i, die seit einem Jahr mit mir zusammenarbeiten. Ostara singt auf mehreren Aufnahmen, die Perkussion von Rose und Will.i, die die Gruppe Mental Measurtech gründeten und derzeit ein neues Unternehmen vorbereiten, ist eine wesentliche Bereicherung der allerseelischen Klangwelt, vor allem auf der Bühne.

**T.:** Der Stil von Allerseelen bzw. der Musik hat sich im Laufe der Jahre geändert. In welche Richtung wird sich die Musik in der Zukunft ändern?

**K.:** Ich glaube nicht, daß sich der Stil von Allerseelen geändert hat: Allerseelen hat keinen

# GAFF

GAFF is not music

GAFF is not art

GAFF is not literature

GAFF is ...

"GAFF" ist eine in loser Folge erscheinende Schriftenreihe. Die Themen werden überwiegend aus den Grenzgebieten der Kunst, Literatur, Musik und deren "Schöpfern" bestehen.

Folgende Hefte sind bereits erschienen :

- Nr.1 Gustav Meyrink Schriftsteller + Okkultist
- Nr.2 Aleister Crowley + Interview LACRIMOSA
- Nr.3 Schamanismus + Interview mit dem Wiener Musiker und Schriftsteller KADMON/ALLERSEELEN

Folgende Themen und Hefte sind in Planung :

- Die Welt des Carl MacCoy (The Nefilim)
- Die Templer
- ...

Die Hefte haben 15 - 20 Seiten und kosten 4 DM. Anregungen zu neuen Themen und Mitarbeiter sind jederzeit willkommen.

Write to :

"GAFF"

c/o Michael Dettenberger  
Hoffmannstr.167

71229 Leonberg

kurzer Zeit eine ins Ohr gehende Strophe hinzu. Zum Schluß wollen Lucie Cries es noch einmal wissen, mit "Le Talisman de la Muse" gibt es den fetzigen Höhepunkt des Albums, treiben wir in die Unendlichkeit, um dann gemäßigt die Band zu verabschieden, end-gültig zu entschweben. Im Frühjahr gehen Lucie Cries auf Euro-Tour. Ich wünsche ihnen einen Riesenerfolg, sie sind für mich mit die Vorreiter der heutigen französischen Szene, jetzt sollten sie aus dem großen Schatten treten. Ein grandioses Album, vielen Dank hierfür. WS

## Soul In Isolation - On Stranger Tides (CD)

(Gymnastic Classx Records/EFA)



Du schreitest gedankenverloren durch eine märchenhafte Landschaft, Vögel zwitschern, Waldtiere geben ihre typischen Laute von sich. Doch etwas bedrohliches liegt in der Luft, du kannst es nicht erfassen, aber es kommt näher und näher, "Requiem". Dann ist die Finsternis plötzlich verschwunden, du befindest dich in den Wäldern von "Avalon", vor dir offenbart sich dir das Schloß der Schlösser: Camelot, in seiner ganzen Pracht, nebelverhangen, von Sonnenstrahlen umgarnt. Schon sind wir mitten in diesem Album des Nürnberger Duos, bei dem es vorwiegend um den geheimnisvollen Reiz des sechsten Jahrhunderts geht, die Symbolik Avalons und des heiligen Grals. Musikalisch wird das alles umgesetzt von Dave Scrag (vox) und Robert Tale (guit, keys) in einer Art, die man einfach als Vollkommenheit, Schönheit, göttlich, ansprechen kann, ohne, daß irgendwas dabei kitschig wirkt. Parallelen zu Songs von Ernst Horn bestehen sicherlich, aber höchstens durch die Atmosphäre bedingt. Alles klingt so zart und geschmeidig, man befindet sich bei geschlossenen Augen in einem aufregenden Zeitalter, genießt jede kleinste, harmonisch zusammengefügte Tonsequenz. Reinsten Elfenzauber ist "Funeral Pyre", so zerbrechlich, auf einem schmalen Grad entlang schlitternd. Auch tanzbare Songs wie "Beltane" und "On Stranger Tides" sind auf diesem brillanten Album vertreten. Das gleiche gilt für "Dance", das sich treibend vorwärts bewegt, wie

auf der Flucht. Die Suche neigt sich dem Ende zu, im Dreivierteltakt, "Waltz"; wonach haben wir eigentlich auf unserer Reise gesucht? Bleibt das Ziel in weiter Ferne, oder ist der Weg dorthin das Ziel? Mich fasziniert vor allem diese nur melancholische Stimme, leicht kratzig-tief, noch nicht oft gehört. Wenn ich jemandem einen Tip geben sollte, dann dieses Album. Das Jahr 1994 ist noch jung, aber die Platte des Jahres gibt es schon: "On Stranger Tides"! von Soul In Isolation! WS

## The Friendly Natives - Cold (MC)

(Frankfurter Straße 81b, 65779 Kelkheim)

Auf dieser Cassette befinden sich anscheinend die beiden bisher veröffentlichten Demos der freundlichen Eingeborenen aus dem Frankfurter Raum. Gegründet hat sich das Quartett vor vier Jahren, orientiert sich an Vorbildern wie Pink Floyd, Jim Morrison oder New Model Army. Gerade von letzteren wurden teilweise die Strukturen und die frische Spielart nachempfunden. Zudem kommt die Stimme von Sänger Jörn der von Justin Sullivan sehr nahe. Eine Hommage an Jim Morrison scheint jedenfalls der Opener "Doors" zu sein, mit herrlicher Hammond-Orgel. Dann geht es gleich pulsierend weiter mit "Things", das ein klassisches NMA-Stück sein könnte. Die Stimmung wird besonders gut betont, auch die gefühlsmäßige Ausstrahlung ist fast identisch. Ehe man sich verhält, wechselt die gesamte Atmosphäre der Musik, zieht sich nun um einige Jahre zurück, wo man eher vom Psychedelic besessen war. Resümierend gesagt, die Musik der Friendly Natives ist schlecht in den beliebten Schubladen abzulegen, und das macht die Band sympathisch. Eine erste CD ist in Vorbereitung, und dann bekommt man vielleicht auch einmal überregional ein sicherlich interessantes Konzert mit... WS

## The Blues Of A Lesser God - Summer, Sun, Suicide (MC)

(DM 10, Andreas Kleinwächter, Allensteiner Str. 5, 44369 Dortmund)

Nachdem sich Andreas von seiner alten Band Dusk To Dawn getrennt hatte, konnte er sich seinem neuen Projekt widmen, das allerdings mit Blues nichts zu tun hat. Die Musik ist nicht mehr so poppig geworden, dafür aber schwieriger aufzunehmen. Wahrscheinlich befindet sich Andreas auch noch einer Phase, um seinen Stil zu finden. Auf sechzig Minuten gibt es insgesamt dreizehn Songs zu hören, die alle sehr unterschiedlich instrumentiert wurden. Mit leichtem Elektronikglubber beginnt "Zezam (open)", bevor es zu einem harten Elektrocore-Stück wird. Allgemein gesehen spielt bei der

neuen Band die Gitarre vermehrt eine Rolle, der Gesang, den Andreas jetzt selbst übernommen hat, ist auch wesentlich rauher und aggressiver geworden. Dazwischen wird als krasser Gegensatz dann ein melodioses, nur vom Keyboard getragenes "Crossing My Fingers" eingeschoben. Dieses Stück läßt am ehesten die musikalische Vergangenheit crahren. Eine sehr schöne Wavenummer ist "Hailing Truth", die mir sehr gut gefällt, mit leichtem EBM-Touch. Zum Abschluß wird The Blues Of a Lesser God recht ruhig und getragen, bei "Unsung" handelt es sich um eine hübsche melancholische Ballade. Ein wenig Werbung für das eigene Werk macht ja eigentlich jeder, aber die Methode, die hier angewendet wurde, ist mir neu. Als letzten Track gibt es das fünfzehn Minuten lange "Dies ist kein Traum". Mit einer New Age-Musik zum Meditieren als Untermalung, versucht man hier dem Zuhörer einzusuggerieren, daß er das Tape und die Band unbedingt zu seinem Favourite macht. Nicht schlecht, zumal man die Musik sehr schön genießen kann. WS

### **Sabotage - Qu'est-ce que c'est? - Libertinage (MCD)**

(Dark Star/Indigo)

Die erste Veröffentlichung des Trios aus Dreieich beim neuen Label. Produziert und abgemischt wurde das Minialbum von keinem geringeren als Carlos Perón, der den sieben Songs seinen Stempel unweigerlich aufgedrückt hat. "In Your Mind" dürfte genauso wie "Floating" unweigerlich zu Dancefloorhits avancieren. Die Stücke blühen nur so vor Transparenz, die klare Stimme Isabelle Germand's tut ihr übriges dazu. Die sphärischen, manchmal technoiden Sounds vermögen den Zuhörer in ein Wechselbad der Gefühle zu tauchen. Morbid kühl wird die Atmosphäre bei "Cold". Die eisigen Sequenzer unterstreichen dabei nur die brillanten Vocals, beides ergibt einen extrem gut arrangierten Song. In französischer Sprache wird "Le Triangle Noir" vorgetragen, hat etwas von alten Liaisons Dangereuses-Songs abbekommen, dazu diese rigorose tanzbare Mischung des Produzenten, was soll man da noch überlegen, das muß einem auf Anhieb gefallen. Komisch, aber bei den ersten Takten von "Esclavage" muß ich unweigerlich an die Communards denken, liegt wohl an dem hüpfenden Piano. Einen ausgelutschten Stampfbeat hat "In Your World (Dance!)" als Grundlage, das mag ich ja gar nicht, ansonsten wäre der Song nämlich nicht übel... Den Abschluß macht "Sentiment de la vie", beginnt seltsamerweise nach einer halben Minute Leerlauf, hat eine traurige Grundstimmung, die mir besonders liegt, steigert sich

treibend in den Höhepunkt der CD, erinnert mich zeitweise an Visage. Nach 35 Minuten ziehe ich ein eher positives Resümee. Die Zeiten, in denen sich Sabotage nach Cassandra Complex anhörten, sind wohl endgültig vorbei, aber zuviel Einfluß von Carlos Perón schadet vielleicht auch... WS

### **Burning Dollhouse (MCD)**

(Odenwaldstr. 58, 64853 Otzberg)

Seit 1990 besteht diese vierköpfige Band aus der Nähe von Darmstadt. Zunächst als Studioprojekt gedacht, wurden vor zwei Jahren auch erste Konzerte gegeben. In den nächsten Tagen erscheint diese CD, die mir als Vorabtape vorliegt. Die grobe Richtung weist auch gleich der Einsteiger "Cry For Love". Sänger H. D. Stuckert hat ungefähr die gleichen stimmlichen Qualitäten wie der allseits bekannte R. Smith aus England. So könnte das Stück auch aus der Zeit der "Walk" oder "Charlotte Sometimes"-Ära inspiriert worden sein. Psychedelic Underground Rock, so die Definition der Musiker selbst. Dies wird bei "Mirror" besonders deutlich. Das Stück hat diese typische psychdelic guitar, ist unendlich langgezogen, ohne seinen Reiz zu verlieren. "Don't Stop" ist etwas zügiger, erinnert wieder eher an Cure als an progressive Rockmusik. Das interessante Tape wird mit "Hungry Angel" abgeschlossen. Es klingt schmerzverzehrend vor Sehnsucht, die aufgebaute Stimmung zerbrechend. Vom "brennenden Puppenhaus" wird man in naher Zukunft noch einiges hören, gute Ansätze sind vorhanden, man sollte nur versuchen, die Ähnlichkeiten mit eigenem Stil einzutauschen. WS

### **Renaissance Noire - Au dela du cercle de limiere (MC)**

(17, rue des Hayettes, F-95340 Bernes sur Oise, Frankfurt)

Ein Tape, dessen Aufmachung einiges erwarten läßt: farbige Cover, ein Inlay mit Texten und stilvollen Farbfotos. Renaissance Noire sind in Frankreich eine eher ungewöhnliche Band, wenn auch der romantische Touch ihrer Musik zum französischen Ambiente paßt. Bisher haben die vier Franzosen drei Demos veröffentlicht und waren auf unzähligen Compilations vertreten. Der erste Eindruck dieser vier vorliegenden Tracks war für mich der Vergleich zu den italienischen Kollegen Ataraxia, nur wesentlich ruhiger und dezenter. "Le chant des solitudes" beginnt mit einem feinen Cembalo, schon bald tritt der Gesang hinzu. Dieser fließt gemächlich dahin, wie ein großer breiter Strom in seinem vorgeformten Bett. Zusätzlich werden verschiedene, der Stim-

mung angepaßte elektronische Passagen eingebaut. Die Vocals lassen bei allen Songs (ob das überhaupt der richtige Begriff hierfür ist?) Anleihen an mittelalterliche Gregorianik erkennen, sodaß sie auch klar im Mittelpunkt stehen. Rhythmusinstrumente sind äußerst spärlich eingesetzt und stören kaum. Von einem nicht alltäglichen Dreivierteltakt getragen wird das Titelstück, lädt zur meditativen Besinnung ein, wie alle anderen "Werke" übrigens auch. Ich bin begeistert von dieser Musik, die sich dermaßen schön mit der zeitgenössischen Muse der Renaissance angefreundet hat, daß mir richtig warm ums Herz wird. Hier wird nicht mit irgendwelchen Klischees umhergeworfen, es handelt sich um ehrliche Musik. Bravo! WS

### Explicit Einsam - Das Trauma (MC)

(DM 10, Zelebral Tapes, Andreas Jürgen Ohle, Schulstraße 127a, 50767 Köln)



Explicit Einsam, ein Projekt aus Köln, liegen in der Tradition der neuen deutschen Totekünstler. Mit einfachen musikalischen Mitteln (Drumcomputer und Keyboards) bauen sie eine kalte, depressive Atmosphäre auf. Die Texte, falls man von solchen überhaupt sprechen kann, sind allesamt hoffnungslos und werden mittels ausdruckslosem Sprechgesang herübergebracht. "Zwei Herzen, die leben, in einem Körper, der stirbt", ein wahres Trauma. Empfehlenswert ist diese Cassette allerdings sicher für Liebhaber dieser Musik á la Goethes Erben oder Misanthropie..., oder für Depressions-Masochisten. AM

### Am Tag Unter Null - Lust (MC)

(DM 10, Frank Kuhnle, Römerstraße 212, 56075 Koblenz)

Nach fast zwei Jahren gibt es ein neues Demo von Am Tag Unter Null. War ihr letztes Tape noch unterlegt von Wasserfallrauschen, sind die acht neuen Songs von bestechender Studioqualität geprägt. Der Titelsong "Lust" sowie auch "Sonore", beide in Deutsch vorgetragen, haben etwas vom Stil der frühen Rose Of Avalanche, vor allem die Art des Gitarrenspiels. Als nächstes kommt für mich

das beste Stück, "Dead Men's Doubt", das mich an New Order erinnert; es hat eine einprägsame Keyboardmelodie, die sofort im Ohr bleibt, zum Mitpfeifen anregt, ein tolles Stück zum Tanzen. Die Drumpatterns von "Swamp" klingen genauso wie beim Intro von Depeche Mode's "The Sun And The Rainfall"; wohl nur Zufall. Auch hier die Gitarre mit einem zerrenden Effekt, leicht psychedelisch quängelnd. Passend zum Song "Shiwa tanzt" ist dieser auch sehr rhythmisch betont arrangiert, die Gitarre leiht leicht asiatisch, der Baß wurde durch einen dumpfen Flanger gejagt, der Gesang könnte von einem gewissen Blixa B. sein, kommt insgesamt sehr gut rüber. Zum Ende gibt es als Zugabe noch drei Songs, die mit Vierspurrekorder aufgenommen, aber im Studio nochmals überarbeitet wurden. Dazu gehört das schnellere "Gone", das sich gemächlich fortbewegende "Fluß" und das eisige "Erfrieren". Mit "Lust" haben Am Tag Unter Null ein sehr gutes neues Demo geschaffen, das live gespielt noch mehr hergibt. Im nächsten Heft wird man mehr über die Band aus der Eifel erfahren. WS

### Devon - Energy (MC)

(Marjan Tomas, Rothenfelderstr. 17, 33775 Versmold)

Da denkt man beim Cover gleich wieder an ein abgefahrenes Industrial-Produkt, und muß beim Hinhören eines besseren belehrt werden. Devon bieten einen eigenständigen Sound, eine Mischung aus Hardcore- und Industrial-Elementen. Auf dem Demo "Energy" sind vier kraftvolle, aggressive Songs enthalten, die allesamt über einen geordneten Aufbau verfügen. Wer es so mag, und auch härtere Parts bevorzugt, sollte auf jeden Fall einmal reinhören, es lohnt sich bestimmt. AM

### Mano Juodoji Sesuo (MC)

(Sarunas Karalius, PO Box 899, 3014 Kaunas, Litauen)

Eine Band aus Litauen, die sich übersetzt "My Black Sister" nennt, hat ein Tape mit vierzehn Songs produziert in sehr guter Qualität. Der Opener "Nuvytusios Gėlės" könnte eine litauische Version von "Heartland" sein. Dies zieht sich auch durch sämtliche Songs, die alle einen gewissen Einfluß der britischen Schwestern besitzen. Daher ist der Bandname auch nicht zu weit hergegriffen, im Gegenteil, nach der Musik sind die Litauer sind sie für mich die wahren Erben der SOM. Ich kann mich jedenfalls sehr an die Songs gewöhnen, die neben den klassischen Wave-Elementen auch Klänge und Strukturen der Heimat der Musiker beinhalten. Tolles Werk. WS

# Vivid Atmosphere

"Hag-riden ist Gothic-Rock, wie er eigentlich nur in Amerikas Westen gespielt wird, dazu ein Schuß Jesus & Mary Chain." So charakterisierte ich in einer früheren Ausgabe des Torturer die Maxi-CD der französischen Band Vivid Atmosphere. Damals wußte ich noch nicht, welche musikalischen Vorbilder das Duo hatte, aber ich lag wohl nicht so verkehrt. Mittlerweile konnte nach der besagten erfolgreichen CD, die in ihrer Heimat vor allem bei den Radiosendern der Universitäten einschlug, ein neues Tape veröffentlicht werden. Als nächstes Projekt steht die Teilname am fünften Teil der "L'Appel de la Muse"-Compilation an. Darüber hinaus ist die Band an jeglichem Briefwechsel auch aus Deutschland interessiert. Hier die Anschrift: Lafontaine Nathalie, 63 rue Bourgneuf, F-64100 Bayonne. Kurz vor Drucklegung erreichte uns noch das folgende kurze Interview mit Nathalie.

**The Torturer:** Erzählt doch zunächst einmal etwas über die Entstehung von Vivid Atmosphere.

**Nathalie:** Wir begannen mit der Arbeit zur Band im Oktober 1991 zu Zweit. Das waren Jean Philippe (vocals, guitar) und ich am Bass, dazu noch eine Drummachine und eine Workstation. Wir machten ein Demo mit zwei Tracks.

**T:** Welche musikalischen Einfüsse könnt ihr nennen?

**N.:** Jean Philippe hört gerne Young Gods, Treponem Pal und Mephisto Waltz. Ich selber bevorzuge die drei ersten Attrition Alben, Sex Gang Children und Christian Death.

**T:** Wie beschreibt ihr eure Musik?

**N.:** Am besten passt Dark Noise. Dark wegen den Texten und der Atmosphäre, und Noise wegen den experimentellen Verknüpfungen von elektronischen Elementen, der Gitarre und dem Bass.

**T:** Wovon handeln eure Texte, welche Botschaft habt ihr?

**N.:** Das hängt von der Musik, der Instrumentierung ab. Es sind bildliche Texte, "Puppets", "Dream's Called", "Hag-riden" "Amnesia". Die Texte sind im Booklet der CD abgedruckt. Wir bevorzugen es, wenn sich jeder die Lyrics selber durchliest. Es ist dabei nicht das gleiche, wie bei Musik, jeder kann sich selbst seine Botschaft ausdenken.

**T:** Gibt es in Frankreich eine Art "Szene"? Könnt ihr darüber berichten?

**N.:** Ich denke, in jedem Land ist das Leben anders, die Musik ist anders. In Frankreich sind viele Menschen aus fremden Ländern, so daß sich auch im musikalischen Bereich eine

gewisse Vielfalt entwickelt hat.

**T:** Wie denkt ihr über deutsche, englische oder italienische Gothic-Bands?

**N.:** Der erste Eindruck: deutscher Gothic ist etwas härter als englischer, der italienische orientiert sich eher an amerikanischen Bands, vom instrumentalen her gesehen. Wir waren vor kurzem bei einem Danse Macabre Festival in Toulouse: Ihr habt gute Bands, wirklich. Tilt sind sehr interessant, der Sänger hat Gefühl.

**T:** Ihr habt eine erste CD namens "Hag-riden" veröffentlicht. Was bedeutet der Name?

**N.:** "Hag-riden" ist ein uralter englischer Ausdruck, bedeutet in Französisch "hantés partes cauchemards", in Deutsch vielleicht "von Gespenstern, vom Alp heimgesucht."

**T:** Was wollt ihr mit den Songs der CD aussagen?

**N.:** Wir wollen Aussagen machen über verschiedene Arten von mentalen, seelischen Problemen.

**T:** Wie waren die Reaktionen der Presse und Fans auf die CD?

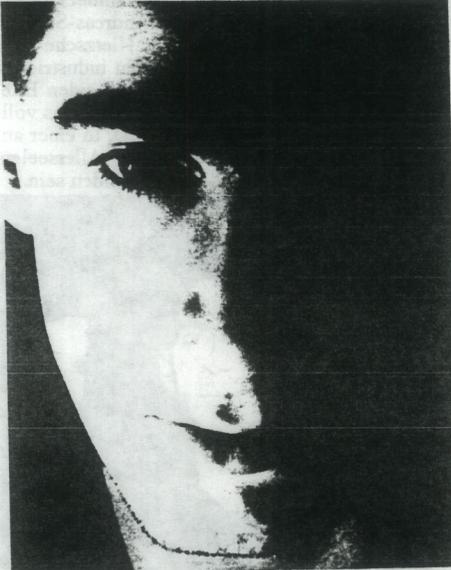


**N.:** Wir waren sehr überrascht über die positiven Reaktionen der Presse. Wir haben eigentlich auch ein gutes Verhältnis zu Radio Stations. Wir bekamen Briefe aus Italien, Belgien, Frankreich, Amerika, nur aus Deutschland leider nichts. Jetzt setzen wir unsere Hoffnungen auf das neue acht Track Tape "Ache And Grief". Wir warten nun auf eure Meinung hierzu.

**T:** Welche Pläne habt ihr für 1994?

**N.:** Oh, wir haben viele Pläne für das neue Jahr: vielleicht ein Percussionist... eine neue CD... eine Tour... WS

Stil im landläufigen Sinne des Wortes. Wir verwenden jetzt härtere Rhythmen und Baßgitarren, aber die Stimmung der neueren Arbeiten hat noch sehr viel mit der Atmosphäre der frühen Veröffentlichungen gemeinsam. Für mich ist es jetzt eine Herausforderung, echte Lieder zu machen, es wurde zu einfach, rituelle Klangspuren aufzunehmen. Die Klangwelt von Allerseelen wird sein wie die Zukunft: technosophisch, eine Vereinigung von technologischen Errungenschaften mit mytologischen Inhalten, spirituellen Vorstellungen, eine neue Ganzheit von Technik und Geist, wie sie noch in der Alchimie des Mittelalters existierte: damals hantierten die Alchimisten mit zu ihrer Zeit modernster Technologie, aber sie brachten sie in Einklang mit geistigen Zielen, ihnen war klar, daß sie erst dann im stofflichen Bereich Erfolge



erzielen würden, wenn es ihnen gelungen war, sich selbst zu erkennen, sich selbst zu vervollkommen. Dieses Wissen um den Einklang von Technik und Geist ging in der Neuzeit, in der Aufklärung verloren. Der technosophische Weg des XXI. Jahrhunderts wird sein, diese Synergie wieder herzustellen. Oder es wird kein XXI. Jahrhundert geben.

**T.:** Begleitend zur Musik gibst du das "Aorta"-Magazin heraus. War dir das Medium Musik zu wenig, um dich mitzuteilen?

**K.:** Allerseelen ist eine Ader, "Aorta" eine zweite, die Malerei eine dritte. In all diesen Adern fließt mein Herzblut. Für manche Themen eignet sich Musik besser, für andere ist das Wort oder das Bild geeigneter. Die Bereiche, mit denen ich mich beschäftige, sind oft widerspenstig, und es dauert oft eine lange

Zeit, bis ich die richtige Form für einen Inhalt gefunden habe. Manchmal arbeite ich lange an Liedern zu bestimmten Vorstellungen, um dann festzustellen, daß es mir viel leichter fällt, darüber zu schreiben...

**T.:** Die Hefte bestehen aus einer Mischung von Fakten und persönlichen Eindrücken. Wie geht du bei der Erarbeitung eines Heftes vor?

**K.:** Die letzte "Aorta" handelte von dem Kult der Blutleuchte im München der Jahrhundertwende. Ich las davon in einem Buch über den österreichischen Aktionismus. In mir kristallisierten bestimmte Vorstellungen, und ich begann eine Erzählung zu schreiben, in der die Anhänger dieses Kultes, die sich in der Moderne fremd fühlten und für eine neue heidnische Welt kämpften, sich zu geheimnisvollen Ritualen in unterirdische Kulträume zurückzogen. Gleichzeitig begann ich in der Österreichischen Nationalbibliothek Recherchen zu der Blutleuchte, der der Archäosoph Alfred Schuler, der Philosoph Ludwig Klages und der Dichter Karl Wolfskehl angehörten. So verschmolzen Imagination und geschichtliche Authentizität. Ich liebe es, wenn in einem Bericht Leidenschaft, Begeisterung, Hingabe einfließen. Antonin Artauds Aufzeichnungen über seine Reise zum Stamm der Tarahumaras ist für mich ein gelungenes Beispiel eines Werkes, in dem sich sachliche Schilderungen und Intuitives, Imaginäres gegenseitig bereichern, auch die ethnopoetischen Arbeiten von Hubert Fichte.

**T.:** Ist es dir sehr wichtig, bestimmte Orte, die du in "Aorta" beschreibst, persönlich zu besuchen?

**K.:** Ja. Ich will alles mit eigenen Augen sehen, erst dann fühle ich mich bereit, darüber zu schreiben. Es geht um die Unmittelbarkeit, die Nähe. Wenn ich über Rauschmittel schreiben will, genügt es nicht, Drogenerfahrungen anderer zu lesen, wenn ich eine Landschaft schildern möchte, ist der Blick auf die Landkarte zu wenig. Ich versuche, mich den Ursprüngen so weit wie möglich zu nähern. Ich glaube auch, daß Anstrengung die Intensität eines Erlebnisses steigert, die Erfahrung vertieft. Diese Erfahrung machte ich vor zwei Jahren, als ich die südfranzösischen Katharerburgen besuchte. Leider ist von vielen heidnischen und ketzerischen Kultstätten nur noch wenig übrig - der Schadenszauber der katholischen Kirche hat nahezu alles eingäschert, was ihm im Weg stand. In letzter Zeit habe ich mich viel mit den Heiligtümern des persischen Lichtgottes Mithras beschäftigt, der im Römischen Reich in ganz Europa verehrt wurde - fast alle Mithrasgrotten Österreichs wurden von christlichen Gläubigen in Brand gesteckt.

**T.:** Spielst du nicht mit dem Gedanken, deine "Geschichten" aus "Aorta" einem größeren Publikum zugänglich zu machen, eventuell in

einem Buch?

**K.:** Früher oder später wird es sicher Bücher geben. Es gibt ein Angebot eines deutschen Verlages, und auch in den Vereinigten Staaten ist jemand interessiert, amerikanische Übertragungen in Buchform herauszugeben. Vielleicht werde ich eines Tages auch selbst "Aorta"-Schriften als Buch herausgeben.

**T.:** Einige der letzten Themen von "Aorta" beschäftigen sich indirekt mit Ereignissen oder Personen des Dritten Reiches. Wie kam es zu deinem Interesse für diese Zeit?

**K.:** Das Dritte Reich spielt in einigen "Aorta" eine gewisse Rolle. Mich beschäftigt die Haltung des Einzelnen gegenüber der Herrschaft, sein Ungehorsam, seine Hörigkeit, seine Aufbegehre, seine Unterwerfung... und die gewaltige Grauzone zwischen diesen Einstellungen. Die Gestalten hinter den Kulissen des Dritten Reiches, die mich interessieren - der Runenkundige Karl Maria Wiligut, der Katharerforscher Otto Rahn, der Neuheide Friedrich Hielscher - weisen einige Gemeinsamkeiten mit der Kosmologie des Dritten Reiches auf, sie gerieten aber schon nach kurzer Zeit in einen Gegensatz zur Führung: das Schicksal von Karl Maria Wiligut und Otto Rahn endete tragisch, Friedrich Hielscher leitete eine Widerstandsgruppe, obwohl er im Ahnerbe der SS tätig war. Obwohl das Dritte Reich erst wenige Jahrzehnte zurückliegt, erscheint es wie eine mystische Vorzeit, eine andere Welt, in der andere Gesetze herrschten, in der Mythos und Magie einen anderen Stellenwert hatten, als in den Jahrzehnten davor oder danach. Die Gewalttaten des Dritten Reiches lehne ich ab.

**T.:** Nikolas Schreck von Radio Werewolf sagte in einem Interview, er halte Adolf Hitler für einen großen okkulten Führer. Was hältst du von dieser Aussage?

**K.:** Ich habe mich zuwenig mit Adolf Hitler beschäftigt, um diese Aussage beurteilen zu können. In meinen Augen berührt Politik nur den unteren Rand der Mythologie, der Religion, und ich glaube nicht, daß Menschen mit großer magischer Kraft, mit großem magischen Wissen sich in die Niederungen der Politik begeben würden. Daß er Charisma besaß, ist unumstritten, aber ich finde, daß er nicht wirklich heidnisch dachte, sonst hätte er der katholischen Kirche nicht sovielle Zugeständnisse gemacht. In meinen Augen ist Politik keine Lösung: sie ist eines der Probleme.

**T.:** Menschen, die sich mit Esoterik oder mit Magie beschäftigen, werden oft als weltfremd und unpolitisch angesehen. Teilst du diese Meinung?

**K.:** Die Beschäftigung mit alten Überlieferungen, mit Mysterienkulten und Weisheitslehren erschließt neue Einsichten, Einblicke in die Wirklichkeit. Diese Erkenntnisse gehen in

die Tiefe, sie führen hinter die Kulissen. Die Beschäftigung mit verschiedenen Arkandisziplinen macht manches, das früher von Bedeutung war, allmählich unscheinbar und unsichtbar - die trivialen Mythen der Alltagskultur sind nicht länger wichtig: das Interesse für diese Scheinwelt erlischt. Doch ist die geistige Suche keine Weltflucht. Ich kenne zahlreiche Menschen, in deren Tätigkeit esoterische Überzeugungen eine große Rolle spielen: Mythos und Magie fließen unmittelbar in ihre Arbeit ein.

**T.:** Auf der "Mental Measurtech"-CD ist ein Stück von Allerseelen. Wie ist es zu dieser Zusammenarbeit gekommen?

**K.:** "Sturmlied" ist ein Gedicht der deutschen Dichterin Ricarda Huch. Als Rose und Will.i mich vor zwei Jahren besuchten, entdeckten sie es in einem Buch über Lou-Andreas-Salome, die Gefährtin von Friedrich Nietzsche und Rainer Maria Rilke. Ich nahm den industriellen Rhythmus, die Geräusche und die beiden Baßspuren auf, Rose sang dazu im Studio. Das vollendete Stück gaben wir auf die CD. In einer anderen Fassung wird es auf der Allerseelen/Blood Axis-CD "Sturmlieder" zu finden sein.



**T.:** Wann wird es eine CD von Allerseelen geben und welche Pläne hast du für die Zukunft?

**K.:** Die CD ist in Vorbereitung und soll im Frühjahr auf Cthulhu erscheinen. Daneben arbeiten wir an den Aufnahmen zu den "Sturmliedern". Auch reifen in mir erste Pläne für eine Hintergrundmusik zu einer Mithras-Liturgie des XXI. Jahrhunderts. Die Themen von "Aorta" und die Motive von Allerseelen werden, so glaub ich, im dritten Jahrtausend von ebenso großer Bedeutung sein wie im Altertum. Weitere "Aorta"-Ausgaben sind in Vorbereitung, auch möchte ich in nächster Zeit wieder Ausstellungen mit meinen archaischen Arbeiten aus Holz und Kupfer machen. Meine letzte Ausstellung fand im Herbst 1992 in Den Haag/Holland statt. MD

# Literatur - Fanzines

## **Vertigo #6**

(DM 3,50, Jan Liebricht, Rembertiring 41, 28203 Bremen)

Das Bremer Fanzine Vertigo geht in die sechste Runde. Mit seinen 76 Seiten hat das gedruckte Heft im A5 Format einen enormen Umfang. Layoutmäßig gelangt Vertigo immer mehr zu einer durchgehenden zweispaltigen Seite, zwischendurch stören aber immer wieder davon abweichende Texte das einheitliche Bild. Zum ersten Mal ist Vertigo die Beilage "Stahlschläge" beigefügt, die sich mit Industrial und Avantgarde der neuen Generation beschäftigt. Der Stil der Autoren ist eigentlich als sehr umgänglich anzusehen, keine komplizierte Fachsprache, man kann den Stories gedanklich gut folgen. Thematisch beschränkt sich diese Ausgabe überwiegend mit Electroacts. Die folgenden Bands haben hier Aufnahme gefunden: Sielwolf, Fuzebox Machine, PP?, Cat Rapes Dog, Dive, Insekt sowie Artikel über eine SadoMaso-Party, die Hamburger Tape Techno Szene und das Devotion Festival. Darüber hinaus gibt es annähernd hundert Rezensionen von Tonträgern. Allerdings muß ich hier ein Manko feststellen, denn ich vermisse eigentlich Cassettenbesprechungen, die mit der geringen Anzahl doch untergehen. Auch sollten solche Bands noch mehr gefeatured werden, denn als Organ eines Fördervereins für diesen Kreis gehört das einfach dazu. WS

## **Aeterna #2**

(DM 3,00, Christian Peller, Riesenburgstr. 13, 81249 München)

Die zweite Ausgabe dieses neuen Magazins erscheint bereits in Hochglanz. Auf vierundzwanzig Seiten befaßt sich das Redaktionsteam mit Bands, die überwiegend ruhigeren Gefilden zuzuordnen sind. Im Vergleich zur ersten Nummer gibt es dieses Mal mehr Abwechslung. So sind Berichte und Interviews mit Qntal, Yelwork, Phallus Dei, Raison D'Étre, Dive und Lycia vorhanden. Die Stories sind recht verständlich und nicht zu geschwollen geschrieben. Bei den Reviews merkt man den Schreibern die Vorlieben für Industrialmusik an, denn gitarrenbetonter Gothic á la Corpus Delicti hat hier kaum eine Chance. Der Tape-Sektor ist leider etwas spärlich ausgefallen, zumeist tummeln sich dort Tapes von NCT oder meinem Mailorder. Aber es gibt doch sicherlich noch mehr Bands, die ihre musikalischen Ergüsse auf Cassette

bannen. Also, schickt eure Demos an Chris! Aeterna ist ein Magazin mit Potential, man sollte jedoch die Bandbreite erweitern, oder deutlich die Thematik abgrenzen (auf der Titelseite steht ja auch Wave-Gothic-Industrial und mehr, aber da ist noch einiger Nachholbedarf). WS

## **Irre Tapes Newsletter #28**

(Matthias Lang, Bärenellstraße 35, 66862 Kindsbach)

Der neue Newsletter von Matthias hat inzwischen Tradition, auch die Besprechung bei uns. Es wurden wieder einmal viele Neuigkeiten und Anschriften aus der Cassettenszene zusammengetragen. Dazu gehört natürlich auch der Wave Bereich, jedoch ist dies nicht die Hauptthematik von Irre Tapes. Hier findet man überwiegend Experimentaloder Industrialmusik. Aber alle anderen Richtungen sind bei Matthias willkommen. So findet man zum Schluß eine Tape-o-graphie von Beton Tapes aus Hamburg, die ja im Wave-Bereich schon sehr viel getan haben. WS

## **KNKNK #2**

(KNK, P.O. Box 899, 3014 Kaunas, Lithuania)

Hierbei handelt es sich um ein in Englisch geschriebenes Fanzine aus Litauen. Es wird so ziemlich jede Art von Musik in diesem Heftchen aufgenommen, überwiegend handelt es sich um Bands aus den Bereichen Punk, Core, Noise... Es ist schon recht interessant zu lesen, was es in den östlichen Ländern an musikalischem Potetial gibt. In dieser Ausgabe befinden sich Artikel über Bands aus Litauen, Polen, einen Szenebericht aus Albanien und massig Adressen von Bands. WS

## **Dabble Maelstrom #1**

(Mario Gerhold, Zum Elisabethbrunnen 109, 35043 Marburg)

Ein Fanzine aus dem Hessischen mit wahnsinnig vielen Beiträgen über Bands, die ich noch nie gehört habe. Auch hier werden alle Arten von Musik besprochen, nur der gute alte Wave ist außen vor. Tonträgerbesprechungen sind so gut wie gar keine vorhanden. Für Leute, die Punk, Hardcore und Noise lieben, bitte schön. WS

## **Dusk Memories #4**

(Davide Morgera, via Manzoni 9, 80019 Qualiano (NA))

Die neue Ausgabe des Fanzine von Energiea ist mit sechzig Seiten wieder sehr dick ausgefallen. Die Macher legen sehr großen Wert auf

unbekanntere Bands, die sich durch Cassetten einen Namen gemacht haben. Darüber hinaus werden aber auch übliche Acts gefeatured. Über folgende Bands wird ausführlich berichtet: ein peinliches Ghosting-Interview, Annabelle's Garden, Love Like Blood, Mind Drop, Soma, Sopor Aeternus, Tempesta Noire, Thanatos und Vendemmian. Desweiteren gibt es noch massig News und sehr viele Reviews, wobei die Tapes klar überwiegen. Wäre das Heft nicht in italienischer Sprache geschrieben, könnte man noch mehr verstehen, aber es lohnt sich auf jeden Fall. WS

### **Fight Amnesia #1**

(Into The Abyss, Alicenstraße 27, 64293 Darmstadt)

Die Damstädter Band Into The Abyss gibt seit letztem Jahr einen Newsletter heraus, der für ein paar Briefmarken erhältlich ist. Darin befinden sich über hundert Anschriften einschließlich erläuternder Worte von Personen, Bands, Labels, Fanzines usw., die irgendwie mit musikalischem Underground zu tun haben. Der beinahe schon Heft zu nennende Newsletter wird in leicht verständlichem Englisch geschrieben, denn der Leserkreis als auch die Kontaktadressen sind international breit gestreut (von Europa über USA und Australien). Dazu gibt es noch einen Abschnitt mit etwas kürzeren Beiträgen, auch aus dem Metal-Bereich, sowie eine ganze Reihe von guten Reviews von Tapes, Singles oder CD's. Eine kleine Distributions-Abteilung mit Fanzines und Newslettern wird auch angeboten. Wahrscheinlich sollte man diesen hervorragenden Newsletter doch Fanzine nennen, die Ausgabe mit 36 Seiten sind jedenfalls gegeben. Die nächsten Male soll er aber in normalem Newsletter-Format erscheinen, alle drei Monate neu. Für jeden Underground-Fan ist Fight Amnesia ein Muß. WS

### **Gothic #20**

(DM 10, Jörg Kleudgen, Henkericht 1, 56077 Koblenz)

Ich bin von Jörg schon immer Arbeit gewöhnt, aber mit dieser Gothic hat er sich selbst übertroffen. Das neue Heft wurde in Zusammenarbeit mit Peter Field (Bluefield) erstellt. Gothic sieht jetzt so aus: A4 Format, Hochglanzcover, zweifarbig, gedruckt, 36 Seiten. Dazu als Beilage eine Single mit Exklusivsongs von Shock Therapy, Silke Bischoff, Substance Of Dream, Misanthropie. In dieser Form soll es nun alle drei Monate weitergehen, der Sprung vom fotokopierten Fanzine zum Magazin scheint vollzogen zu sein. Inhaltlich haben die Herausgeber auch einiges zu bieten. Erfreulich

ist, daß unbekanntes Acts weiterhin Beachtung geschenkt wird. Folgendes kann man lesen: Consequence, Moonchild, Witching Hour, Invisible Universe, In My Rosary, Dark Entries, Mental Measurerech, Into The Abyss, die Bands der Singlebeilage, Stories, Reviews... Ein geiles Heft, jetzt heißt es nur, daß Gothic von der Leserschaft so angenommen wird. WS

### **Irre Tapes Newsletter #29**

(Matthias Lang, Bärendellstraße 35, 66862 Kindsbach)

Etwas geringer im Umfang, jedoch schon einige Tage älter und vielleicht auch etwas andere Musikstile vertretend, das sind die Unterschiede zu obigem Newsletter. Doch ist der ITN eine in den letzten Jahren gewachsene Institution und aus der internationalen Tapeszene einfach nicht mehr wegzudenken. Hieran kommt niemand, der mit Tapes arbeitet, vorbei. Es ist immer interessant, sich durch die informativen Kommentare von Matthias zu lesen. Lebenswert sind die regelmäßig abgedruckten Auflistungen von Veröffentlichungen einzelner Künstler, Bands oder Labels (in dieser Ausgabe die britische Band The Conspiracy). Allein daran erkennt man, was im wirklichen Underground alles so los ist. Gäbe es solche Idealisten nicht, ich glaube, auch die populäre Musik hätte daran zu nagen. Hoffen wir also, daß uns auch der ITN weiter erhalten bleibt. WS

### **Gaff #1/#2**

(je DM 4, Michael Dettenberger, Hoffmannstraße 167, 71229 Leonberg)

Gaff ist eine in loser Folge erscheinende Schriftenreihe. Die Themen stammen überwiegend aus den Grenzgebieten der Kunst, Literatur, Musik und deren Schöpfern. Bisher bekam ich die Möglichkeit, jeweils ein Heft über Alleister Crowley und Gustav Meyrink zu erhalten. So werden viele den Roman "Der Golem" kennen, aber wer weiß schon etwas über den Autor Gustav Meyrink? Wer kennt schon das Leben des Alleister Crowley etwas genauer? Meyrinks Dasein wird im ersten Heft aufgezeichnet, praktisch eine Biografie einschließlich einem Überblick in sein umfangreiches Schaffen mit jeweils kurzen Inhaltsangaben. In der zweiten Ausgabe wird sich Crowley befasst. Im gleichen Heft gibt es noch zusätzlich ein Lacrimosa-Interview. Der Autor versteht es, auf 15 - 20 Seiten den jeweiligen Künstler anhand von Daten und Fakten vorzustellen. Interessierten Lesern wird hier die Möglichkeit geboten, durch aufschlußreiche Literaturangaben mehr über das jeweilige Thema zu erfahren. Für jedermann zu empfehlen, der sich für solche Themen interessiert. AM

# Gottfried Benn

(1886 - 1956)

## Kleine Aster

Da gab es diesen Schriftsteller, in beiden Weltkriegen war er Militärarzt gewesen. Gottfried Benn war wohl sein Name, und doch mag ich seine Gedichten und Texte. Er schreibt so faszinierend tabulos, er konnte doch auch nichts dafür, daß sein Vater Pfarrer war.

Meine Augen strahlten vor Begeisterung, als sie die Zeilen dieses Gedichtes auf der Anzeigetafel des Bahnhofs wahrnahmen. Meine Lippen begannen in meinem Gesicht herumzuhüpfen, meine Hände zappelten vor Begeisterung.

Es war wie ein Traum, ich saß da auf dieser Bank und verschlang diese Anzeigetafel, auf dem Bahnhof. Ein schönes Lächeln produzierte mein Mund. Ich habe nur gelächelt, nicht gelacht! Dazu war mein Kopf noch zu schlau, denn die Gehirnzellen haben ihn verstanden, den Inhalt dieses Gedichtes.

Das kommt daher, daß ich so große Zellkerne besitze und meine Vakuolen so klein ausgefallen sind, nur Pflanzen verfügen über Zellsaftvaku-

den, Pflanzen können ja auch nicht denken, ich bin ja ein Mensch! Nur ob ich stolz darauf sein kann, ist mir noch immer nicht klar.

Doch der junge Mann neben mir, der neben mir auf dieser Bank verweilte, der war wohl schon ein stolzer Mensch. Der hat plötzlich so einen roten überhitzten Kopf bekommen, als er den Grund meines schönen Lächelns erfaßte. Er war wohl kein so begeisterter Leser Gottfried Benns, wie das Wesen, das mein Stift mit "Ich" bezeichnet.

Die Stimmbänder neben mir haben sich so schrecklich aufgeregt, die neben mir, auf der Bank. Man hätte wohl meinen können, es wäre etwas Unerhörtes passiert oder gar etwas Abstoßendes.

Meinem Mund war es plötzlich unmöglich zu lächeln. Gelacht hat er, ganz laut! Durch die Mixtur meines Lachens und den Empörungen des männlichen Mannes werden wohl all die anderen Leuten aufmerksam auf die Anzeigetafel des Bahnhofs. Nun konnte man davon sprechen, von einem Chaos, und ich habe gelacht!

Dann kam eine ältliche Frau auf meinen Körper zu, vielleicht war sie auch schon gar nicht mehr ältlich, meine Augen sahen unscharf durch die Tränen. "Du könntest wohl meine Tochter sein", hat sie gesprochen. Da haben all meine Zellkerne der Gehirnzellen gewußt, diese Frau ist nicht von hier!

Das Gedicht, ist genau dieses gewesen:

Ein ersoffener Bierfahrer wurde auf den Tisch gestemmt.

Irgendeiner hatte ihm eine dunkelhellila Aster zwischen die Zähne geklemmt.

Als ich von der Brust aus unter der Haut mit einem langen Messer Zunge und Gaumen herauschnitt, muß ich sie angestoßen haben, denn sie glitt, in das nebenliegende Gehirn. Ich packte sie ihm in die Brusthöhle, zwischen die Holzwolle, als man zunähte.

Trinke dich satt in deiner Vase!  
Ruhe sanft,  
kleine Aster!

CK



CD's - LP's - 7" - Demos  
Magazine - T-Shirts...

Black • Thrash • Death •  
Grind • Speed • HC • Hardcore •  
Techno • EBM • Industrial •  
Rap...

|||| KATALOG GRATIS ||||

SOUNDBUSTER  
Maihaldenstr. 21  
74078 Heilbronn  
Tel: 07131-484765  
Fax: 07131-910534

# Jagged Fragment

Jagged Fragment gründeten sich bereits vor fünf Jahren in Witten. Nach einigen Besetzungswechseln nahm der verbleibende Johannes Sonka (Keyboards, Samples, Songwriting) im Jahre 1992 zwölf Songs für eine Promo-CD auf, die dann im Oktober fertiggestellt wurde. Die Musik richtete sich schon damals nach dem zeitgemäßen EBM aus, und auch heute noch ist die Band der Ansicht, daß dies die beste und wichtigste Zeit dieser Musikrichtung war. Mit den modernen Einflüssen wie Techno und House können und wollen sie demnach auch nichts zu tun haben. Im Februar 1993 trafen sich Johannes und Volker Olbrich (vocals), der schon früher bei Jagged Fragment mitwirkte, erneut. Sie beschlossen, die Band zu Zweit weiterleben zu lassen. Dazu nahmen sie neue Songs für das Demo-Tape "In Coma" auf und arbeiteten an einem Live-Programm. Erste Früchte zeigten sich in der Teilnahme am "An Ideal For Living 2"-CD-Sampler, der eine neue Version von "In Coma" enthält. Derweil sind Volker und Johannes damit beschäftigt, ihr nächstes Werk, das Tape "Creature", einzuspielen, das dann ab Februar erhältlich sein soll. Inzwischen hat das Duo seinen eigenen Sound ausgetüftelt, der unverwechselbar mit der Electronic Body Music der geliebten Achtziger verknüpft ist, der ihre Vorbilder in vielfältiger Weise aufleben läßt. Es werden keine monotonen, langweilen Loops benutzt, die Melodie und die Harmonie sind wesentliche Charakterzüge der Songs. Dies zeigt sich ganz besonders auf dem "Short Life!"-Tape. Die zwölf Songs bilden in sich gesehen eine homogene Einheit, sie sind nicht überzogen und langatmig remixt, sondern interessant gehalten, strahlen eine gewisse Wärme aus. So ist zum Beispiel "Death Star" ein Song den ich als EBM-Version von J. M. Jarre durchgehen lassen könnte. Der nächste Knaller ist der Titelsong "Short Life", der in keinerlei Weise den bekannten EBM-Acts von heute nachsteht, ein potentieller Hit mit tollem Refrain. Extrem klassisch nach EBM erklingt das hypnotische "Go To Hell", "Final Dose!" ist rhythmisch finster und "Learn To Die" wird getragen von einer lustigen Kirkesorgel. Der Höhepunkt des Tapes ist "Insanity", das vom Geiste der Skinny Puppy besetzt wurde, etwas besseres hat es lange nicht gegeben. An den Namen Jagged Fragment wird man sich zukünftig gewöhnen, die Band hat ein enormes Potential, das nicht ausgelutscht und nach "schon tausend Mal gehört" klingt. Eine Entdeckung. Hoffen wir, daß die beiden bald ein Label finden, damit ihre CD das Volk erfreuen kann. Doch lassen wir Johannes und Volker selber zu Wort kommen.

**The Torturer:** Welche Bedeutung steckt hinter dem Bandnamen JAGGED FRAGMENT?

**Johannes:** Das FRAGMENT haben wir gewählt, weil sich unsere Musik zum größten Teil aus Samples, also Fragmenten zusammensetzt und JAGGED, weil unsere Musik kantig klingt bzw. klingen soll.

**T.:** Was fasziniert euch an elektronischer Musik? Welche Einflüsse inspirieren euch am meisten?

**Volker:** Mich persönlich fasziniert die Berechenbarkeit der Musik sehr, ähnlich der Mathematik, das heißt, ich kann ungefähr voraussehen, was in einem EBM-Stück passiert. Einflüsse musikalischer Art waren alle Electrobands der frühen 80er wie zum Beispiel Front 242, Skinny Puppy, Anne Clark, Depeche Mode, Fad Gadget u.s.w., aber auch der Pop der frühen 80er wie: Bronski Beat, Duran Duran, Yazoo, Boytronic u.s.w.. Weiterhin hörte ich damals auch Punkrock aus England, USA und Deutschland. Heute werde ich hauptsächlich durch progressiven Heavy-Metal und harte EBM beeinflusst. Geistig werde und wurde ich stark von dem beeinflusst, was um mich herum passiert, durch meine intensiven Freundschaften, und durch Antoine de Saint-Exupery's Kinderbuch "Der Kleine Prinz" und last but not least Jim Morrison.

**J.:** Meine musikalischen Einflüsse liegen hauptsächlich im Electro-Bereich und dort, ähnlich wie bei Volker, in der EBM der 80er. Darüberhinaus mag ich alles, was düster ist.

**T.:** Was hat es mit eurer Promo-CD von 1992 auf sich?

**J.:** Die CD "Short Life!" ist ein Unikat, welches wir 1992 aufgenommen haben und das ansonsten nur auf Tape erhältlich ist, da uns damals das Geld für eine große Auflage von "Short Life!" gefehlt hat.

**T.:** Wer steckt eigentlich hinter der Band?

**J.:** Mein Name ist Johannes Sonka (22), ich schreibe die Songs für Jagged Fragment und singe ab und zu im Background, ansonsten, wenn ich nicht mit der Band beschäftigt bin, studiere ich Informatik an der Uni in Dortmund.

**V.:** Ich bin Volker Olbrich, 1080 Jahre alt, und ich repräsentiere das geordnete Chaos bei Jagged Fragment, das heißt, ich versuche zu singen und mich antirhythmisch auf der Bühne zu bewegen. Wenn ich nicht gerade musikalisch aktiv bin, bin ich nichts.

**T.:** Wie hat sich der Wechsel des Line-ups der Band zu Beginn auf die Musik ausgewirkt?

**J.:** Eigentlich gar nicht, da ich schon damals die ganzen Songs geschrieben habe und für den Sound verantwortlich war. Uns ist lediglich mit dem Abgang von Torsten Brenda, der jetzt bei Evils Toy ist, ein sehr finanzkräftiges Mitglied verlorengegangen.

**T.:** Ihr wollt euch mit dem Song "Insanity" vom

Rechtsradikalismus distanzieren. Hattet Ihr damit Probleme?

**J.:** Persönlich hatte ich keine Konflikte mit Rechtsradikalen, da ich ihnen immer so gut es ging aus dem Weg gegangen bin. Allerdings muß "Insanity" auch in einem etwas anderen Licht gesehen werden, da ich den Song schon 1990 geschrieben habe, als die ganzen Neo-Nazis noch nicht so im Licht der Öffentlichkeit standen und noch nicht solche Schandtaten wie in Solingen begangen haben, denn dann wäre der Song wahrscheinlich noch etwas härter ausgefallen. Außerdem hat sich damals noch nicht jede Pop/Rock Band dazu berufen gefühlt, einen antifaschistischen Song zu schreiben, wie das heute der Fall ist.

**V.:** Ich habe keine große Lust, meine politische Meinung hier kund zu tun, ich kann nur sagen, daß ich im Ghetto aufgewachsen bin, und deshalb die gesamte Problematik wesentlich differenzierter sehe. Ich verachte jede Form von Gewalt und Radikalismus, egal ob von links oder rechts, ob von Deutsch oder nicht Deutsch. Andererseits finde ich die peinlichen polemischen "Nazi Raus" Konzerte und Sampler diverser Punk und Rock Bands eher als daneben und nichts aussagend, denn ich muß nicht mit meiner Meinung auch noch hausieren gehen.



**T.:** Was habt ihr für Vorstellungen von tanzbarer Musik der heutigen Zeit?

**V.:** Da ich ja nun schon 4098 Jahre alt bin, tanze ich sehr selten, aber Tanzmusik = Back to the roots (1980-1989)!

**J.:** Von dem was uns heute als Dancefloor verkauft wird, halte ich überhaupt nichts (MTV sucks). Ich denke das, was Mitte der 80er von EBM-Bands gemacht wurde, war schon fast das optimale, allerdings haben mir zum Teil noch die guten Melodien gefehlt.

**T.:** Im Gegensatz zu anderen EBM-Bands verwendet ihr primär auch melodiose,

romantische und auch melancholische Strukturen. Ungewöhnlich für eine Band dieser Art, oder?

**V.:** Ich BIN ein romantischer, melancholischer Mensch, warum soll ich nicht auch solche Musik machen? Außerdem finde ich dieses EBM- und Indie-Klischee vom großen bösen schwarzen Mann sehr kasperhaft.

**T.:** Habt ihr Kontakt zu anderen Bands oder arbeitet ihr sogar mit welchen zusammen?

**V.:** Ich kenne viele namhafte Musiker aus der Heavey Metal- und Hardcore-Szene, aber wir sind Jagged Fragment, und wir machen lieber alles alleine!!

**T.:** Eure Texte beschäftigen sich überwiegend mit Gewalt und Tod. Vielleicht doch ein wenig Klischeedenken?

**J.:** Klischeedenken würde ich das nicht nennen, aber es fällt mir nun mal leichter über Dinge zu schreiben, die ich aus Medien erfahre, als über persönliche Sachen, und da in den Medien überwiegend über Gewa It und Tod geschrieben wird, sind das auch hauptsächlich unsere Texte.

**V.:** Unsere Lyrics lassen für mich sehr viel Interpretationsfreiraum, ich persönlich will genau das Gegenteil damit aussagen, daß Tod und Gewalt als sehr negativ aufzufassen sind. Wir haben keinen Hang zum Satanismus und finden ihn auch Scheiße. Ich glaube an das gute in jedem Lebewesen.

**T.:** Wie sehen eure Konzerte aus? Nur elektronische Instrumente wirken doch oft sehr steril?

**V.:** Wir sind mehr eine Studio-Band, und unsere Gigs sind deshalb sehr rar, und wir verraten lieber nichts, sonst ist die Überraschung weg. Nur soviel, daß wir mit Aktionskünstlern, Licht und Video arbeiten. Wir sind nicht steril, eher nach 35678 Jahren Lebenszeit senil!

**T.:** Wie wird eure musikalische Zukunft aussehen?

**J.:** Zur Zeit arbeiten wir an unserem 3. Tape, welches 'Creature' heißen wird und voraussichtlich im Februar erscheinen wird. Darüberhinaus werden in der nächsten Zeit einige Sampler mit Songs von Jagged Fragment erscheinen, und wir haben vor, 1994 eine eigene CD zu produzieren. Falls sich dafür kein Label findet, werden wir sie selbst produzieren und einen Vertrieb dafür suchen.

**V.:** Break on through to the other side!!!!!! WS

#### Veröffentlichungen von Jagged Fragment:

Short Life! - MC 60 - DM 15

In Coma - MC 30 - DM 10

Creature - MC 40 - DM 10 (ab Febr. 94)

An Ideal For Living 2 - DM 22

**Contact:** Johannes Sonka, Am Wettberg 15, 58452 Witten.

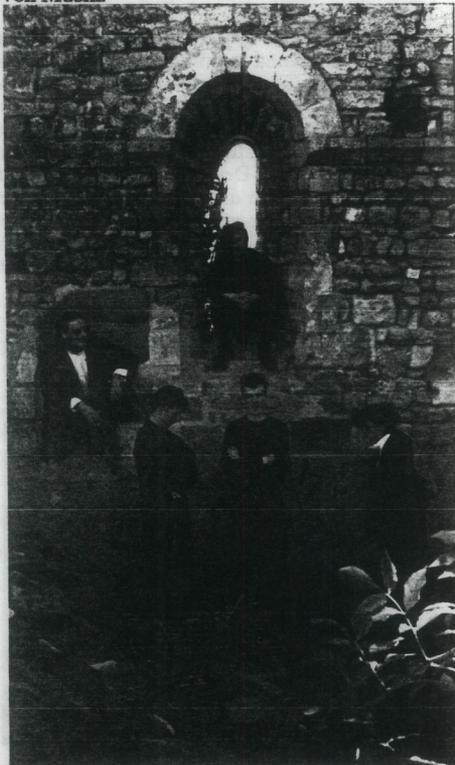
# T h e Brotherhood O f P a g a n s

The Brotherhood Of Pagans ist sicherlich eine der französischen Bands, die zur Zeit am meisten in der Tapeszene für Aufsehen erregen. Gegründet hat sich das Quintett im März vor vier Jahren. Alien (rythm guitar, lyrics) und Cocco (synthies) kamen von Nuits Herétiques, wollten musikalisch mehr in Richtung Gothic gehen, trennten sich von ihrer Band. Das gleiche war Sailor (drums), Elrik (guitar) und Vox Populi (vocals) widerfahren. In irgendeinem dunklen Nachtclub trafen die fünf Musiker aufeinander, schnell wurden die ersten Pläne geschmiedet, die Band begann zu leben. Es verging eine geraume Zeit, in der sich das Repertoire allmählich festigte, eine Zeit der Entwicklung, die keine Ruhe für erste Konzerte hergab. Im September 1992 nahm sich Philippe Domingues von Darkland Of Tears (6 rue du Marais, F-60350 Trosly Breuil, Frankreich) der Band an, kümmerte sich fortan mit viel Elan um sie. Die Fünf sind heute noch begeistert von den vielseitigen und aufwendigen Bemühungen, die Philippe aufgebracht hat. So gehen beispielsweise die ersten wichtigen Auftritte sowie erste Samplerbeiträge auf das Konto des Managements. Im Frühjahr 1993 erschien dann die erste eigene Veröffentlichung, das Tape "Flower Of Oblivion" mit vier Tracks. Diese Cassette war geprägt von Leidenschaft und roher Energie, man konnte sehr gut den Spaß an der Musik nachvollziehen. Ein ganz hervorragender Song war "Warshow", der ja auch auf dem No Control Torture-Sampler "Call Of The Banshees" für gute Kritiken sorgte. Die Songs von Brotherhood Of Pagans enthalten verschlüsselte Botschaften, den Zuhörern sollen die Augen geöffnet werden, damit sie sehen können, was sie aus ihrer Welt gemacht haben: Kriege, Katastrophen, Religionswahn... Musikalisch fühlen sich alle Mitglieder den düsteren Klängen verbunden. Ebenso haben sie einen Hang zu allem, was mit den Idealen des Mittelalters zu tun hat, und da gibt ihre Heimat (in der Nähe von Paris) einiges her. Seit ein paar Wochen befinden sich nun die heidnischen Brüder im Studio, um in besserer Qualität ihr neues Demo aufzunehmen, das mit fünf neuen Songs versehen sein soll. Gleichzeitig möchten

sie damit auch einen Schlußstrich unter das Thema Cassetten ziehen, denn als nächstes ist die Debüt-CD geplant. Doch kommen wir nun zu einem kurzen Interview.

**The Torturer:** "Die Bruderschaft der Heiden", ist das ein authentischer Name, oder woher stammt er? Welche Bedeutung steckt dahinter?

**BOP:** The Brotherhood Of Pagans ist eher ein symbolisches Synonym für die ersten Menschen, die sich gegen religiöse Unterdrücker wehrten. Das bedeutet beispielsweise die Freiheit der Menschen bezüglich Sex, Lebensfreude und natürlich über sämtliche Art von Musik.



**T:** Kommen denn in Euren Texten solch heidnische Aspekte zur Sprache?

**BOP:** Zu Beginn der Band waren die Texte durchaus beeinflusst vom Lebensraum, mit Blick auf das Geschehen. Doch heute handeln sie mehr von unseren eigenen Gedanken, dem Leben in "Brotherland".

**T:** Wie begann das eigentlich mit der Band?

**BOP:** Wir setzten uns 1990 zusammen. Das ganze war eigentlich das Resultat des Splits von zwei französischen New Wave-/Cold-Wave Bands: Itchy Souls und Nuits Herétiques.

**T.:** Warum verwendet ihr alle ein Pseudonym?

**BOP:** Wir wollen versuchen, ein gewisses Geheimnis um unsere Personen zu bewahren. Die Leute, besonders Fans, wollen immer mehr und mehr über dich wissen. Wenn du ihnen alles erzählst, macht es nicht so viel Spaß.

**T.:** Wie würdet ihr eure Musik beschreiben?

**BOP:** Wir mögen es nicht, wenn man uns in irgendwelche Schubladen mit anderen Bands steckt. Fanzines und andere Leute sind der Ansicht, daß unsere Musik eher Post Punk/Dark Wave als Gothic ist. Aber irgendwie sind es ja sowieso die gleichen Wurzeln...

**T.:** Wie denkt ihr über Gothic in eurer Heimat Frankreich? Es gibt momentan doch einige geniale Bands.

**BOP:** Das ist so eine Sache, Gothic ist eigentlich in Frankreich noch nicht wieder-geboren worden. Es ist hier halt so, wie immer: die Franzosen hängen immer hinter dem Zeitgeschehen her. Momentan gibt es für uns nur eine Band in Frankreich, die man beruhigt als genial bezeichnen kann: Corpus Delicti.

**T.:** Könnt ihr etwas zu den Unterschieden zwischen dem "Flower Of Oblivion"-Tape und dem neuen Demo "Inquisition Day" sagen?

**BOP:** Die Texte sind fortgeschrittener, die Musik hat mehr Power, ist aggressiver. Vielleicht etwas mehr Gothic... Wir möchten die Fans überraschen, ihre Wünsche erfüllen.

**T.:** Erzählt doch einmal etwas über eure Live-Shows, euren bisherigen Lieblingsauftritt.

**BOP:** In diesem Jahr werden wir mehr Akzente auf Showeinlagen bei Auftritten setzen, mehr Bilder einsetzen, damit das Publikum auch unsere Message besser versteht. Unser bester Auftritt war das gemeinsame Konzert mit Corpus Delicti in Nizza. Es war auch das erste Mal, daß wir vor einem reinen Gothic-Publikum gespielt haben.

**T.:** Zum Abschluß noch ein kurzer Ausblick...

**BOP:** Das neue Demo "Inquisition Day" soll noch im Januar veröffentlicht werden, wir haben aber momentan Schwierigkeiten bei den Aufnahmen. Natürlich möchten wir viele Konzerte geben, an Compilations teilnehmen. Sollten wir dann auch einmal genug Geld haben (unser größtes Problem), wollen wir unser erstes Album im CD-Format noch in diesem Jahr einspielen. Das wichtigste ist aber zu Beginn des Jahres unser erstes Konzert im Ausland: es wird in Deutschland sein... WS

## Deine Lakaien

Forest Enter Exit - Tour, Köln, 07.12.93

Anläßlich ihres neuen Studioalbums "Forest Enter Exit" stand dessen Livepräsentation im November/Dezember vergangenen Jahres auf dem Programm.

Wer jedoch geglaubt hatte, daß die Lakaien nach dem Erfolg ihres 1991 erschienenen Studioalbums "Dark Star" dem Stil des Vorgängers absolut treu bleiben würden, wurde eines besseren belehrt. "Forest Enter Exit" ist durch den verstärkten Einsatz von Technorhythmen und Industrialklängen etwas härter ausgefallen als gewohnt, man denke nur an "Resurrection Machine", ohne jedoch die für die Lakaien typische Atmosphäre von Melancholie und dunkler Romantik zu verlieren. Nicht ganz unbeteiligt sind daran natürlich Stücke wie "Follow Me" und "Forest", wie auch die emotionale Intensität des Gesanges von Alexander Veljanov.

Da sich die Live-Acts dieser Band besonders durch ihre Experimentierfreudigkeit auszeichnen, die sich in einem live immer wieder neu erscheinenden musikalischen Gewand ihrer Studioarrangements manifestiert, konnte man auch der zu ihrem neuen Album mit Spannung entgegenblicken. Verstärkung erhielten Alexander Veljanov und Ernst Horn wie bereits bei der "Dark Star"-Tour durch Michael Popp (mittelalterliche Instrumente, E-Gitarre) und

Christian Komorowski (Violine). Eine ihrer vielen Stationen war unter anderem am siebten Dezember auch der Kölner "Wartesaal".

Vorgruppe war die britische Band Sleeping Dogs Wake (einige werden sich erinnern, sie vor geraumer Zeit als Support für Cassandra Complex gesehen zu haben). Bestehend aus Karin Sherret (vocals, percussion, acoustic guitar), Roberts Wilcocks (guitar, programming) und Jens Kankniv (bass, string guitar, programming) wartete die Band, die mit dem im Herbst erschienenen "Sugar Kisses" bereits ihr viertes Album eingespielt hatte, mit harter Metalpercussion, treibenden Gitarrensätzen und Industrialklängen auf, fand aber auch teils durch Keyboardeinsätze zu ruhigeren, melancholischen Arrangements. Dies alles teilweise in einem einzigen Song komprimiert, so daß sich härtere wie auch melancholische Passagen ständig abwechselten und man so permanent schwankenden Stimmungen ausgesetzt war. Den sogenannten roten Faden stellte dabei Karins sirenenhafter Gesang dar, der sich diesem ständigen Wechsel anzupassen verstand. Obwohl Vorgruppen allgemein immer einen schweren Stand haben, sprach die meist positive Resonanz des Publikums für sich.

Als nach vollbrachten Umräumaktionen schließlich die Lakaien die verdunkelte Bühne betraten, wuchs die Spannung. Hatte man heimlich schon mit dem Opener "Contact" gerechnet, mit dem sie ihre Show beginnen würden, fühlte man sich zunächst in seiner

Vermutung bestätigt, vernahm man doch bereits die ersten Töne. Doch mit Einsatz von Alexander Veljanovs Stimme eröffnete sich (ob frei nach dem Motto "Gut gelinkt ist halb gewonnen!" sei mal dahingestellt) dem Publikum eine schöne Version von "The Walk To The Moon", währenddem die Band fast bewegungslos und nur schemenhaft zu erkennen blieb. Erst zu Beginn des nächsten Songs "Contact" setzte die Lighthouse ein und Alexander fand wieder zu seinen gewohnt kalkulierten Bewegungen und mimischen Spielchen zurück wie Ernst zu seinen Keyboards. Das gesamte Album "Forest Enter Exit" wurde live präsentiert, wobei die Studioarrangements wie gewohnt wieder eine Umwandlung erfahren hatten. Selbst "Resurrection Machine", das ich eher zu den schwächeren Stücken des neuen Albums zählen würde, wirkte live als Kontrast zu "Mind Machine", und durch die visuelle Realisation (einem den harten Technosequenzen adäquates "Lichtgewitter") überzeugender. Ältere Songs wie "Love Me To The End", "Mirror man" und "Frühlingsraum", die man live bereits schon kannte, erfuhren erneut eine Abwandlung. Ein kleiner Zwischenfall, bei dem die Drehleiter von Michael Popp in Mitleidenschaft gezogen wurde, machte eine kurzfristige Änderung des Line-Ups nötig, wodurch uns leider "Reincarnation" und "Colourize" verwehrt blieben, und stattdessen das eher unbekanntere "My Decision" von der Mini-CD "2nd Star" und "Ulysses" gespielt wurden. "Michi, wo ist du?" fragte nicht nur der etwas irritierte Alexander Veljanov, hatte Michael Popp doch noch vor dem Bruchteil einer Sekunde durch ein Podest etwas erhöht auf einem Stuhl gesessen, bevor er samt diesem und der Drehleiter mit einem Poltern im Hintergrund der Bühne verschwand (soviel zum Thema "Sicherheit auf deutschen Bühnen"). Nach mehrminütiger Unterbrechung wurde das

Konzert fortgesetzt und Michael Popp mit aufmunterndem Klatschen seitens des Publikums wieder auf der Bühne empfangen.

Alles in allem haben die Lakaien ein gutes Konzert geliefert, in dem es ihnen wieder gelungen ist, die ihnen so typische Atmosphäre zu schaffen und das Publikum in ihren Bann zu ziehen.

Folglich kreuzte im Anschluß an das Konzert ein sichtlich zufriedener Ernst Horn unseren Weg. Von ihm erfuhren wir, daß Michael Popp sich bei seinem Sturz zum Glück nur eine Prellung der Schulter zugezogen hatte. Angesprochen auf die Bandaktivitäten nach Konzertende gab er bereitwillig Auskunft. Wie auch auf der Bühne scheinen die jeweiligen Aufgaben auch dann festzustehen, wenn auch mehr aus organisatorischen Gründen. Da Ernst immer bei den Abtauten zugegen ist, obliegt es meist Alexander allein, Interviews zu geben. Im Anschluß wird häufig auch noch einmal das nächstfolgende Konzert, das ja meist schon am darauffolgenden Tag stattfindet, besprochen.

Die Frage, ob ihm die Fans, besonders im Backstagebereich, nicht manchmal doch etwas zuviel würden, vermeinte Ernst. Der Kontakt zu den Fans sei ihm schon wichtig. Schwierig sei es nur manchmal vor dem Konzertbeginn, wenn er in Gedanken noch einmal alles durchspielt, gleichzeitig jedoch auch noch Fragen beantworten muß.

Und wie sehen die Pläne für die Zukunft aus? Ernst: "Ersteinmal die Tour beenden, dann möchte ich mich anderen Projekten außerhalb der Lakaien widmen." Nach Qntal darf man auf jeden Fall gespannt sein, was Ernst Horn da wieder im Hinterstübchen hat.

Konfrontiert mit der Klage über die mangelnde Freundlichkeit einzelner Ordner an diesem Abend, erntete wir ein Grinsen: Ja, wir sind die unsympathischste Band Deutschlands!" - Na, ob ihm das jemals jemand abnehmen wird? CB

## Last Minute

(Kurz nach Redaktionsschluß reingekommen)

Mit etwas Verspätung wurde jetzt die schon im letzten Heft angekündigte 7"-EP von House Of Usher und Bluefield (featuring Substance Of Dream) bei Emilia Records veröffentlicht (Vertrieb Discordia). Die Single erschien in einer Auflage von tausend Stück in einem Bookletcover, blau-gold bedruckt, und ist für DM 10 erhältlich bei: THOU, Jörg Kleudgen, Henkericht 1, 56077 Koblenz.

Weiteres Projekt von Jörg: Goblin Press. Hier

wurde Anfang des Jahres ein neues, hundert Seiten langes Taschenbuch veröffentlicht, das gotische Horrorgeschichten von dreizehn "Hobby"-Schreibern enthält: Der Alp. Das Buch ist unter obiger Anschrift für DM 10 zu haben.

Am 10. Februar wird das mit Spannung erwartete erste Album der Frankfurter Band Chandeon (siehe Torturer #1) "Shaded By The Leaves" bei Hyperium veröffentlicht.

Von der Londoner Gothic-Band Chateau Royale gibt es jetzt ein schwarzes T-Shirt mit Bandschriftzug und dem Logo ihres Christus Release Labels für 6 Pfund bei: Chateau Royale, PO Box 3624, London SW4 7XR, England.